A sc.
68
p/1

Asc. 68 12/1

Asc. 68 p

Die erste Rose am lebendigen Gebetskranze der ganzen Christenheit.

Mit
Gebeten um Ausgießung des heiligen Geistes
und um göttliche Gnadenhilfe in den Nöthen
unserer bedrängten Zeit,

von

J. Alan Aman.

Afc.
68 f

Aman

Die erste Rose am lebendigen Gebetskranze der ganzen Christenheit.

Mit

Gebeten um Ausgießung des heiligen Geistes und um göttliche Gnadenhilfe in den Nöthen unserer bedrängten Zeit,

von

J. Alan Aman.

Jesus

Bayerische Staatsbibliothek München

München, 1845.
Joseph Lindauer'sche Buchhandlung.
(C. T. Fr. Sauer.)

„Wer an mich glaubt, der wird die Werke, die ich thue, auch thun; ja noch größere wird er thun; denn ich gehe zum Vater.“
Joh. 14, 12.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Der lebendige Gebetskranz.

Es haben sich in einigen Gegenden Deutschlands fromme Seelen zu einem gemeinschaftlichen Gebete um Ausgießung des heiligen Geistes vereinigt, damit sie in der Versuchungsstunde des geistlichen Abfalls von Jesu Christo Kraft, Rath, Hilfe, Licht und Trost erhalten möchten. Dieser Plan ist dahier kaum bekannt geworden, als einige Wenige beschlossen, diesem Beispiele sogleich zu folgen, und sich im Geiste diesem Vereine anzuschließen. Um diesen Entschluß fruchtbar zu machen, veröffentlichten sie denselben Plan wieder unter dem Titel: „Der lebendige Gebetskranz in der ganzen Christenheit," und fügten diesem ein Gebet um Ausgießung des heiligen Geistes bei, damit sowohl die Starken als die Schwachen zu Einer Stunde: nämlich jeden Sonntag (Vormittags zwischen 7—8 Uhr) mit der Einen Angelegenheit, ja gleich-

sam als nur Ein christliches Volk, nach dem Geiste Christi und seiner Apostel, wie Ein Mann vor dem Herrn erscheinen möchten. Sie wollen, daß alle Christen, wer sie auch seyn mögen und wo sie sich immer befinden, in dieser verhängnißvollen Zeit zur Einswerdung mit dem Geist Christi sich miteinander verbinden; denn Gott sieht nicht die Person an, sondern unter jedem Volke, wer Ihn fürchtet und recht thut, der ist Ihm angenehm. (Apostg. 10, 34. 35.) Sie wollen gemeinschaftlich in einer Stunde den heiligen Geist bitten, daß er die lebendige Erkenntniß Jesu Christi, den herzumschaffenden Glauben und die Liebe Gottes über die ganze christliche Kirche ausgieße, und den allerheiligsten Namen JESUS CHRISTUS, der heute und gestern und in Ewigkeit derselbe ist, in aller Mund zu einer wohlriechenden Salbe werden lasse, damit alle Christen in diesem Namen über alle Namen nach der Verheißuug Linderung und Hilfe in allen ihren geistlichen und leiblichen Nöthen erlangen, und dadurch Glauben, Liebe und Hoffnung durch wechseleitige Fürbitte für einander in der Einigkeit des heil. Geistes durch Gott den Vater und seinen Sohn Jesum Christum lebendig erhalten werden möge.

Alle jene, die sich mit diesem Gebetskranz zu vereinigen wünschen, sind ernstlich gebeten, folgende wichtige und nicht genug zu beherzigende Wahrheiten zu erwägen.

1) Daß in der christlichen Kirche noch nie, am allerwenigsten in unsern Zeiten, der menschliche Verstand sondern der Geist Gottes die Herzen der Menschen durch sein Wort gestraft, bekehrt und gebessert habe, und daß daher das große geistliche und physische Elend unter den heutigen Christen den stärksten Beweiß liefert, „daß der Glaube nicht auf Menschen Weisheit bestehe, sondern auf Gottes Kraft“ [1]); „daß das Reich Gottes nicht in Worten, sondern in der Kraft bestehe“ [2]); „daß wir zwar Glieder der sichtbaren Kirche Jesu Christi seyn können, daß aber das Reich Gottes auch in uns seyn müsse, wie der Herr Jesus sagt: „Siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch“ [3])!

2) Daß in der ganzen Christenheit die Liebe, die Zeugin des wahren und lebendigen Glaubens in einem hohem Grade abgenommen habe, und an die Stelle der von Gottes Geist eingegossenen Liebe die natürliche vom Zeitgeiste gebildete heimliche Liebe getreten sey; daß es wenige Christen mehr gebe, die ihren Nächsten um Gottes Willen lieben, und daß daher viele Christen die heiligen Sakramente unwürdig empfangen, weil sie die Liebe aus Gott und zu Gott, die nach

---

1) 1. Kor. 2, 5. Ephes. 1, 19. 1. Theß. 1, 5.

2) 1. Kor. 4, 20.

3) Luk. 17, 21.

den Worten des Apostels der königliche Weg zum Himmel ist, nicht haben.

3) Daß wegen Mangels dieser Liebe unter allen Ständen der Christen ein Geist der Unruhe und des Unfriedens erwacht sey, der nicht nur die heiligsten Bande der menschlichen Gesellschaft zerreißt, sondern auch häufiger, als es je in der Welt der Fall war, zu Verzweiflung und Selbstmord führt; daß dieser Geist in der Weltgeschichte eine ganz seltene Erscheinung sey; indem die Reichen ihn mit den ausgesuchtesten Sinnengenüssen nicht zu stillen vermögen, und Viele ihres Lebens müde werden, weil sie die Mittel nicht haben, den Wurm dieses Geistes in sich zu betäuben; daß endlich die meisten Christen wegen dieser Qual stets nur auf Vermehrung ihrer Güter denken müssen, ein Umstand, der Wucher, Betrug und Theuerung und andere gefährliche Mißverhältnisse in das gesellschaftliche Leben hereinbringen. Hieraus erklärt sich auch der immer mehr zunehmende Pauperismus unter den christlichen Völkern. Fragen wir ganze christliche Länder, worin das Reich Gottes bestehe, so werden sie uns zurufen, kommet und sehet: das Reich Gottes besteht im Essen und Trinken, im Freien und Freien lassen! Und doch, sagt der Apostel, daß das Reich Gottes bestehe in Friede und Freude des heil. Geistes.[1])

---

1) Röm. 14, 17. Luk. 17, 26. 27. 28.

4) Daß die Festhaltung an der sichtbaren Kirche zwar ein kirchliches Bewußtseyn erzeuge, daß aber dieses nicht stark genug ist, dem Geiste des Unglaubens unserer Zeit noch weniger dem Antichristenthum zu widerstehen. Die Geschichte der neuesten Jahrhunderte lehrt, daß neben, in und mit dem kirchlichen Bewußtseyn immer auch allerlei widerchristliche Sitten auftauchten, bis zuletzt dieses Bewußtseyn erschwachte und der Geist des Widerchrists im 19ten Jahrhundert sich eingenistet hatte. Zwar hat seit zehn Jahren die katholische Kirche allein die Grundwahrheiten der christlichen Religion in Schutz genommen gegen deu Unglauben und die falsche Philosophie, und die Feinde des positiven Christenthums mehr als jede andere kirchliche Gesellschaft zum Schweigen gebracht; allein das dadurch errungene kirchliche Bewußtseyn hat noch keinen Sieg über die Herzen der christlichen Völker errungen. Noch nie wie jetzt war die Liebe unter den Christen, selbst unter den Gliedern eines und des nämlichen Bekenntnisses erkaltet, noch nie wie jetzt drang eine so unnatürliche Abgeneigtheit in den Schoos der Familien; noch nie stand der Luxus auf einem höheren Punkte als in diesen Tagen; noch nie wie heute lag die Armuth drückender auf ganzen Ländern trotz der aufeinander folgenden fruchtbarsten Jahre; noch nie wie jetzt waren Stolz, Hoffart, Neid, Geschlechtslust, Uebervortheilung und das Begehren seines Nächsten Gutes im Allgemeinen weniger sündig als heute; noch nie wie jetzt erblickte man im öffentlichen Leben bei allem kirchlichen Bewußtseyn einen Geist des Hoch-

fahrens, der Selbstgerechtigkeit, des Mißtrauens, des Zorns und der Leidenschaftlichkeit, ein unbegreifliches Ansichziehen und Wiederabstoßen der Gemüther, ein innerer und äußerer Kampf gegen Anfechtungen ohne Freudigkeit des Geistes, eine unerklärbare Unruhe unter allen Ständen!

Betrachten wir diese Zustände auf Seite des Menschen, so lehrt uns die Geschichte, wie gar frühe der Mensch in der Entwickelung seiner Kräfte sich selbst genügte, und auf Kosten des menschlichen Herzens seiner eigenen Vernunft folgte. Ein Jahrhundert um das andere hob die menschliche Vernunft höher auf den Thron, bis sie zuletzt in unserer Zeit und zwar unter unsern Zeitgenossen die sich Christen nennen und taufen lassen, mit allen Attributen des Heidenthums ausgeschmückt, als eine allmächtige, allgebietende, allweise, allgütige und allschöne Göttin mit Paucken und Trompeten herausgerufen wurde. Aber nun hat sie auch ihr Vollalter erreicht; sie hat alle natürlichen und geistigen Größen ausgemessen, und ist aufgestiegen bis zu den Wolken, so weit die Spitze ihres Thurmes reichte. Das war ihr non plus ultra; und nun hat sie aufgearbeitet und sich zur Ruhe gesetzt. Aber das arme von den Tränken ihrer Weisheit bezauberte Menschenherz erwacht jetzt unter dem Schutte ihrer Entdeckungen und Erfindungen auf, und findet nichts mehr, was seine Neigungen befriedigt, hat nichts mehr in sich, was ihm zum Frieden dient. Zwar möchte die erschöpfte Vernunft wieder unten anfangen, und

jene Geister wieder heraufbeschwören, die immer bei den Anfangsgründen stehen bleiben, wo man immer lernt und nimmer zur Erkenntniß der Wahrheit kömmt (2. Tim. 3, 7.); allein sie ist greise geworden, und vermag nicht mehr dasjenige zu einer frischen Kost wieder zu bereiten, was sie ehemals von sich gewiesen hat. Sie vermag daher nicht mehr das Herz zu befriedigen, das sie mit so vielen Genüssen entwöhnt hatte, nicht mehr den großen Raum seiner Wünsche auszufüllen. Das Herz muß hungern und dürsten und wird nicht gesättigt; es muß sterben und verderben, wenn nicht Gott selbst Hülfe schafft. Daher rührt nun die große innere Unruhe in unsern Tagen. Alle, alle Herzen sind mehr oder weniger davon angesteckt; alle wollen davon los werden. Aber wer kann da helfen? — Niemand, kein menschliches Wesen, nur Gott allein, Gott, der das arme bedrängte Herz des verlornen Sohnes aufweckte, wieder zu dem Vater zurückzukehren.

„Die Gott suchen, sagt der heilige Geist, denen wird das Herz leben.“ (Ps. 68, 33.) Wenn Alle ihre Herzen dem Herrn ganz unbedingt hingeben, so wird er sie erfüllen mit Freude und Seligkeit! Wer sollte denn fröhlich seyn und Gott loben, wenn die nicht, mit denen Gott ist, in denen Christus lebt? Mit wem sollte denn Gott seyn, in wem sollte Christus und sein Geist des Friedens wohnen, wenn nicht in denen, die ihn suchen und lieben? Sein Herz neigt sich zu allen Herzen auf der Stelle, die sich zu

ihm hinneigen. — O ihr Herzen, was suchet ihr außer Ihm, dem Herzensfreunde; euer Herz kann nicht leben, nicht selig seyn, wenn ihr Ihn nicht suchet, wenn ihr euch nicht mit ganzem Herzen zu Ihm bekehret. Wisset ihr denn nicht, und habt ihr es nicht schon alle erfahren, daß ihr überall Herzeleid findet? nur bei dem, der euer Herz gemacht hat, und der es wieder umschaffen will und kann, könnt ihr Ruhe und Frieden des Herzens finden. Sein Reich ist ein Herzensreich. Er kehrt gerne in den Herzen ein, und macht sie selig. Uns selig machen ist seine Lust. Habt ihr einmal Ihn im Herzen, so habt ihr die Quelle der Freuden in euch, die unerschöpflich ist. Was kann euch dann betrüben? Welch ein Himmel ist ein solches Herz! welch ein Himmel der Himmel, wenn mehrere solche Herzen zusammenkommen, die den Herrn inwendig in ihnen haben?

Betrachten wir aber jene Zustände auf Seite Gottes, so sind sie wie noch manches Andere die Vorboten der zweiten Ankunft unseres Heilandes, die nicht mehr ferne seyn kann; sie sind laute Weckstimmen in unsern Herzen, daß wir uns bereitet halten sollen. Unsere Zeit ist eine wirkliche Adventszeit geworden, in welcher der Herr alle Gläubigen, die im Geiste seiner harren, vereinigen will; denn auch der Geist des Widerchristenthums vereinigt seine Anhänger. Wir können solches schon daraus merken, daß die Wünsche aller wahren Christen nach wahrer Vereinigung und ihre Bestrebungen je länger desto lauter und allgemeiner

werden. — Man fühlt je länger je mehr den Unsegen für die Gegenwart und das Gefahrvolle für die Zukunft. Die Einigkeit ist daher Bedürfniß der Zeit. — In unserm Jahrhundert werden alle Werke und Geschäfte von Bedeutung im Irdischen sowohl als im Geistlichen mittels Siftung von Vereinen ausgeführt, was früher nie so allgemein stattgefunden hat, wie jetzt. Daher können wir auch unser Jahrhundert das Jahrhundert der Vereine nennen.

5) Daß alle christlichen Konfessionen mit der katholischen Kirche übereinkommen, daß das Wort Gottes in der heiligen Schrift, ohne irgend eine Auslegung, nicht allein das Mittel sey, eine allgemeine Vereinigung zu Stande zu bringen. Zwar ist Hochachtung gegen das ganze Wort Gottes unumgänglich nöthig, um sich in der Wahrheit vereinigen zu können; aber die Bibel, insofern sie als ein Lagerbuch der Wahrheit vor uns liegt, ist uns so lange ein todter Buchstabe, bis wir sie recht verstehen und dessen Kraft und Sinn, wie unsere Väter in unser Herz aufnehmen und im Leben ausdrücken. Zudem ist die heilige Schrift, die das vormals gesprochene und geoffenbarte Wort Gottes enthält, nicht unser Haupt und Herr selbst, der uns zu jeder Zeit nahe ist, und uns bis in's Einzelne unseres Lebens leite und regiere; sondern sie ist eine Gabe Gottes, die uns zu unserm Herrn und Haupt hinführe, und durch den Glauben uns mit Ihm in solche lebendige und wahre Gemeinschaft bringe, daß wir

fortan in Ihm leben, und Er in uns; daß Er unser Haupt sey und wir seine Glieder. Nach dem Vorgang des Herrn selbst hielten gewiß die Apostel das Wort der Schrift so hoch und noch höher als irgend ein Gläubiger in unserer Zeit, und waren ganz davon überzeugt, daß die Schrift nicht kann gebrochen werden; daß kein Jota noch Punkt vom Gesetz vergehe, bis daß es alles geschehe; daß es ein Licht ist, das in einem dunkeln Ort scheint, bis der Morgenstern in unsern Herzen aufgeht; daß Himmel und Erde vergehen werden aber Christi Worte nicht ꝛc. Dennoch aber weiset weder der Herr noch die Apostel uns auf die Schrift als die Quelle der Wahrheit, als die lebendige Quelle lebendigen Wassers hin, sondern vielmehr auf den heiligen Geist, der aus Ihm, dem Haupte, ausfließt, und auch in uns, so wir mit Christo im Glauben zusammenhängen, einen Brunnen lebendigen Wassers bildet. Davon lehrt die hl. Schrift:

„Wen dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, aus dessen Innersten werden sich Ströme des lebendigen Wassers ergießen. Das aber sagte Jesus von dem Geiste, den diejenigen empfangen sollten, die an ihn glauben ꝛc." (Joh. 7, 37—39. vergl. K. 4, 14.)

„Ich höre nicht auf für euch zu danken und in meinem Gebete euer zu gedenken, daß der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch

den Geist der Weisheit und der Offenbarung verleihe zu seiner Erkenntniß und erleuchtete Augen eures Geistes." (Ephes. 1, 17—19.)

„Ihr habt die Salbung von dem, der da heilig ist, und wisset Alles. Ich schreibe euch nicht, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht ꝛc. ꝛc. Und die Salbung, die ihr von Ihm empfangen habt, bleibe bei euch. Und ihr habt nicht nöthig, daß euch jemand lehre; sondern, wie euch die Salbung selbst alles lehrt, so ist es wahr und keine Lüge. Was sie euch lehrt, dabei bleibet." (1. Joh. 2, 20. 21. 27.) In der letzten Stelle ist besonders merkwürdig, daß der Apostel Johannes die Gläubigen weder auf die vorigen Schriften Mosis und der Propheten, als auf eine Quelle der Wahrheit verweist, noch auch ausschließlich auf sein und der andern Apostel bisher verkündetes Wort des Evangeliums, sondern auf die Salbung, den heiligen Geist in ihnen. Nicht daß er dadurch Ersteres und Letzteres unbrauchbar oder unnöthig machte, sondern daß er haben will, daß die Gläubigen, die bereits mit Christo in Vereinigung und Zusammenhang gebracht sind, sich an ihr Haupt und an die aus Ihm fließende Quelle unmittelbar halten, und daraus die rechte Erkenntniß aller Wahrheit — auch der vorigen Ausflüsse aus eben dieser Quelle (d. i. der heiligen Schriften) schöpfen sollten.

Von der Kirche des neuen Bundes spricht der Herr: „Dieß ist der Bund, den ich mit dem Hause

Israel nach diesen Tagen aufrichten will: **Ich will meine Gesetze in ihr Gemüth geben, und dieselben in ihr Herz schreiben:** Ich will auch ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Dann wird keiner seinen Nächsten, keiner seinen Bruder erst lehren und ihm sagen müssen: Erkenne den Herrn. Denn alle werden mich kennen vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen." (Hebr. 8, 10. 11.)

Und fürwahr, wie könnten wir ohne den heiligen Geist die Schrift auch nur recht deuten und verstehen, und sie als Offenbarung Gottes nur recht benutzen? — Verstanden doch selbst die Jünger, so lange sie sogar noch beim besten Lehrmeister waren, die Schrift nicht so, wie es nöthig war, um allen Irrthümern auszuweichen [1].

Wird nicht die Schrift von fast allen Sektirern und Irrgläubigen, selbst zur Bestätigung von handgreiflichen Irrthümern angezogen? Ja, hat die Schrift an und für sich selbst, diejenigen, die sie hoch halten, und aus ihr allein, als aus der Quelle der Wahrheit, zu schöpfen vorgaben, wirklich in Erkenntniß, Gesinnung und Liebe einander näher gebracht? Woher denn noch so viele Irrungen, Verkennungen und Trennungen gerade unter dieser Gattung von Christen? — Gewiß nicht daher kommt es, weil sie die Schrift verachten, und nicht untersuchen, sondern vielmehr daher, weil

---

1) Man vergleiche Joh. 12, 16. 20, 9.

sie nicht Alle aus der rechten Quelle schöpfen, aus Christo selbst und Seinem heiligen Geiste; wodurch ihnen erst das rechte Licht über die ganze Schrift zu Theil werden kann. In seinem Licht sehen wir das Licht. Kein Theil der heiligen Schrift kann durch eigene Auslegung erkannt werden, sondern gleichwie die heiligen Menschen Gottes geredet (und geschrieben) haben, getrieben durch den heiligen Geist, also muß derselbe heilige Geist uns Sein eigenes Werk offenbaren.

So ist es demnach eine unumstößliche Wahrheit, daß nicht die heilige Schrift, an und für sich betrachtet, sondern nur der heilige Geist, ein wirkliches Mittel zur Vereinigung der Gläubigen unter einander seyn kann. Denn jene ist nur ein Ausfluß aus der Quelle der Wahrheit, nicht die lebendige Quelle selbst. Der Geist Gottes aber, der in Christo, unserm Herrn und Haupt in aller Fülle wohnt, und aus Ihm, als der Geist seiner verherrlichten gottmenschlichen Natur, als der Geist Christi, in Alle einfließt, die mit Ihm im Glauben vereinigt sind; dieser Geist ist das Leben aller derer, die als Seine Glieder zu Seinem Leibe gehören, wovon Er Haupt ist. Die Gemeine Christi ist Sein Leib und zwar ein einiger Leib. Und dieser Leib wird nicht durch eine heilige Schrift, sondern durch einen Geist verbunden und zusammengehalten. (Ephes. 4, 4.) Daraus ist es also klar, daß Christus selbst durch Seinen heiligen Geist die Trennungen in Seiner Gemeine aufheben und alle Seine wahren Glie-

der aus allen Konfessionen so zu Sich versammeln muß, daß sie endlich ein in allen einzelnen Theilen wohlgeordnetes, lebendig wirkendes Ganze ausmachen mögen. Dieß ist ein großes Werk — ein solches Werk, wozu alle menschliche Weisheit, Kraft und Thätigkeit, einzeln oder zusammen genommen, bei weitem nicht hinreicht. Das Werk der Erlösung war ein solches Werk, daß nur Christus allein es zu Stande bringen konnte. Das Werk der Versammlung der Kinder Gottes zu Christo, und der Vereinigung derselben in Ihm kann ebenfalls nur durch Seinen Geist zu Stande gebracht werden. Doch bei Letzterem wirkt der Geist auch mittelbar durch solche Glieder und Knechte Christi, die bereits zu Ihm, dem Haupte, versammelt und in Ihm zusammengefaßt sind; und zwar durch das Wort ihres Zeugnisses und durch ihre Werke im Namen Jesu Christi; durch solche, die mit dem Geiste Christi erfüllt sind und im Gehorsam nach Seinem Sinn wirken, die nicht neben Ihm, nicht ausser Ihm, nicht ohne Ihn, sondern unter Seiner Aufsicht und Regierung stehen und mit Ihm sammeln in der Kraft und Gnade Seines Geistes.

Zwar ist eine vollkommene und allgemeine Vereinigung der Gläubigen zu dieser Zeit noch nicht möglich, weil die Zerstreuung derselben unter der größern Zahl der Ungläubigen nicht eher aufhören wird, als bis der Herr mit Seinen Engeln kömmt, um unter der Christenheit die Aergernisse auszurotten.

Für jetzt aber muß uns die Vereinigung der Gläubigen im Geiste des Gebets um so mehr am Herzen liegen, als auch die Versammlung der Ungläubigen zum persönlichen Antichrist schon vorbereitet ist, und bei dessen Offenbarung schnell vor sich gehen wird. Wehe Dem, der dann nicht in Christo ist, und nicht durch den Geist mit Seiner Gemeinde zusammenhängt!

6) Daß wir wohl darauf merken sollen, daß in dem Vereinsinn der jetzigen Zeit die Absichten des heiligen Geistes, der ein Geist der Einheit ist, verborgen liegen; daß diese Absichten über alle Christen sich erstrecken, und wir folglich dann nach dem Willen und der Absicht Gottes beten, wenn alle christliche Confessionen ohne Unterschied untereinander Eins werden, um seine Erleuchtung zu bitten.

7) Daß die Mitglieder des lebendigen Gebetskranzes auf ihre Bitten und Gebete erwarten dürfen, daß der heilige Geist sie mit einem lebendigen Glauben erfüllen, und zuerst eine solche Liebe in ihre Herzen ausgießen werde, daß sie sich werden angetrieben fühlen, im Namen Jesus für Kranke, Nothleidende und Angefochtene zu beten und durch die Erhörung des Gebetes Jesum Christum zu verherrlichen, das Heil derselben zu befördern, die Liebe unter ihnen zu befestigen und ihre Aehnlichkeit mit Christo zu offenbaren.

8) Daß es Lehre der heiligen Schrift sey, daß der Glaube eine ganz außerordentliche, alle gewöhnliche

Kräfte des Menschen weit übersteigende Kraft habe; daß Gott in Jesu Christo das geschehen lasse, wofür mit festem Glauben, daß es geschehen werde, gebetet wird.

9) Daß seit Kurzem schon einige Mitglieder sich angetrieben fühlten, den uneinigen Eheleuten, den Halbverzweifelten, Angefochtenen, in Noth und Elend Schmachtenden, Hilflosen, Verlassenen, Betrübten mit Gebet und Anrufung des heiligen Namens Jesu zu Hilfe zu kommen, und daß die Zeichen der Erhörung folgten.

10) Daß diese Gotteshilfe wieder neuen Glauben, neue Liebe, und somit auch wieder neue Gnaden und Gaben vom heiligen Geiste erwecken werde.

11) Daß es nicht genug sey zu glauben, Gott könne helfen; das glaubt jeder, der an Gott glaubt, sondern daß man glauben müsse, Gott helfe uns wirklich, indem er uns verheißen hat, daß er uns zu allen Zeiten im Namen Jesu gewähren wolle, um was wir nach Seinem Willen bitten. „Jesus Christus ist gestern, heute und in Ewigkeit derselbe." „Was ihr immer in meinem Namen den Vater im Himmel bitten werdet, das wird er euch geben."

12) Daß aber der heilige Geist oder die Gabe erhörlich zu beten nicht gleich jedem ertheilt werde. Der Herr Jesus betet: „Ich preise Dich, Vater und

Herr des Himmels und der Erde, daß Du solches den Weisen und Klugen verborgen und den Unmündigen geoffenbart hast." Es ist den Gelehrten schwer, Glauben zu fassen. Sie haben in ihrer Gelehrsamkeit ein fast unübersehbares Feld vor sich, über das sie sich ausbreiten und das sie ausfüllen wollen. Für den Glauben aber ist Demuth und Armuth des Geistes nothwendig, in welcher sich derselbe gleichsam auf einen kleinen Punkt zusammenziehen und wie ein Kind werden muß. Eine solche Disposition haben gewöhnlich geringe und einfältige Leute, oder große Sünder, die sich bekehrt haben; denn Gott hat bei Ertheilung seiner Gaben noch immer seine alte Weise beobachtet: Das Geringe vor der Welt und das Verachtete und das da nichts ist zu erwählen, damit Er zu nichts mache, was etwas ist [1]).

13) Daß zu diesem heiligen Liebesdienste wenigstens zwei Personen nothwendig sind: der Fürbittende und der Leidende. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!" Es können aber auch Einer für Mehrere und, was noch besser ist, Mehrere für Einen beten. Die Bitte von Seite des Leidenden und von Seite des Fürbittenden muß in der einen und derselben Stunde täglich Vormittags und Abends zwischen 7—8 Uhr geschehen. Es ist hiezu nicht nöthig, daß die Bittenden einander

---

1) 1. Kor. 1, 28.

gegenwärtig sind, sie können meilenweit von einander entfernt seyn. Der Leidende hat nichts, als dem Fürbittenden, zu welchem er Vertrauen hat, seinen Taufnamen und die Art seines Leidens schriftlich zu übersenden, und ihn um seine Fürbitte zu bitten. Kein Fürbittender darf sich aber dem Leidenden selbst antragen; jener muß ersucht werden von diesem; denn der Herr ist's, der die Herzen lenkt.

Der Fürbittende nennt im Gebete den Namen des Leidenden und seines Uebels, stützt sich im Glauben auf die Verheißungen Gottes, und ruft aus der Tiefe des Herzens den allerheiligsten Namen Jesu Christi über den entfernten Leidenden aus. Solches thut er täglich so lange, bis Hilfe kommt. Das Gebet des Glaubens muß in der Absicht geschehen, das Reich Gottes zu verbreiten, alle Christen zu Einer Herde zu vereinigen, und die Ehre Gottes und das Heil der Seelen zu befördern.

Die Verheißungen Gottes, auf die sich der Fürbittende und der Leidende stützen mögen, sind folgende:

a) „Wenn du den Herrn, deinen Gott suchen wirst, so wirst du Ihn finden: wofern du Ihn nur von ganzem Herzen suchen wirst und von ganzer Seele. Wenn du dich ängstigen wirst und dich treffen werden alle diese Dinge in diesen Tagen, so wirst du dich bekehren zu dem Herrn, deinem Gott. Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott, Er wird

dich nicht lassen verderben, auch nicht vergessen des Bundes, den Er mit Dir gemacht hat.“ (5. Mos. 4, 29—32.)

b) „Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn anrufen in der Wahrheit. Er thut denen nach ihrem Willen, die Ihn fürchten, und erhöret ihr Flehen und hilft ihnen.“ (Ps. 144, 18. 19.)

c) „Ich rufe in der Trübsal den Herrn an und schreie zu meinen Gott: Er erhöret meine Stimme von Seinem heiligen Tempel: und mein Geschrei kömmt vor Ihn zu Seinen Ohren.“ (Ps. 17, 7.)

d) „Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und errettet sie. Kostet und sehet, wie süß der Herr ist: selig der Mann, der auf Ihn vertraut. Fürchtet den Herrn alle Seine Heiligen, denn die Ihn fürchten, haben keinen Mangel. Ps. 33, 8. 9. 10. Die Augen des Herrn sehen auf den Gerechten, und Seine Ohren hören auf sein Gebet (16.). Der Herr ist nahe bei denen, die bedrängten Herzens sind und hilft den Demüthigen im Geiste (19).“

e) „Wer den Namen des Herrn wird anrufen, der wird errettet werden. (Joel 3, 5.) „Es ist kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; denn sie haben alle denselben Herrn, der reich genug ist für alle, die Ihn anrufen. (Röm. 10, 12.)

f) „Wenn euere Sünde gleich blutroth, so roth wäre, so sollen sie doch so weiß werden wie der

Schnee." (Jes. 1, 18.) „So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe." (Ezechiel 18, 32.) „Der Herr verziehet Seine Verheißungen nicht, wie Etliche dafür halten, sondern Er handelt geduldig um euertwillen: weil Er nicht will, daß Jemand verloren gehe, sondern daß sich Jedermann zur Buße bekehre. (2. Petr. 3, 9.) „Was ist leichter, sagen: dir sind deine Sünden (um Christi willen) vergeben, oder steh auf und wandle."

g) Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir: weiche nicht ab, denn ich bin dein Gott: ich stärke dich und stehe dir bei: und die rechte Hand meines Gerechten errettet dich." (Jes. 41, 10.) „Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn?" (Röm. 8, 31.)

h) „Im Namen Jesu müssen sich alle Kniee beugen im Himmel, auf Erden und unter der Erde." Gott! stehe auf, so müssen seine Feinde zerstreut werden: und müssen fliehen vor seinem Angesicht, die ihn hassen." (Ps. 67, 1.) „Thue ein Zeichen an mir zum Guten, daß es sehen, die mich hassen und zu Schanden werden: denn du hilfst mir, o Herr! und tröstest mich." (Ps. 85, 17.)

i) „Was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben." (Joh. 16, 23.) „Wo ist ein Vater unter euch, der seinem Sohne, wenn er ihn um ein Brod bittet, einen Stein gibt? Oder wenn

er um einen Fisch bittet, wird er ihm statt des Fisches eine Schlange geben? Oder wenn er ihn um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben? Wenn nun ihr, die ihr böse seyd, euern Kindern gute Gaben zu geben wisset, um wie viel mehr wird euer Vater im Himmel seinen heiligen Geist denen geben, die Ihn darum bitten." (Luk. 11, 11—14.) „Niemand kann würdig den Namen Jesus aussprechen außer durch die Gnade des heiligen Geistes." (1. Kor. 12, 3.) „In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, den Kranken die Hände auflegen und diese werden gesund werden." (Mark. 16, 17. 18.) „Wer etwas von Gott begehrt, der begehre es mit festem Glauben ohne zu zweifeln; denn wer zweifelt ist einer Meereswelle gleich, die von dem Winde hin und her getrieben wird. Ein solcher glaube nicht, daß er etwas von Gott erhalten werde. (Jak. 1, 6.) „Das Gebet des Gerechten vermag viel bei Gott." (Jak. 5, 16.) „Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben." (Mark. 9, 24.) „Machet Kranke gesund, Todte lebendig, Aussätzige rein; treibt Teufel aus: Unentgeltlich habt ihr es empfangen, unentgeltlich gebt es." (Matth. 10, 7.)

14) Daß die Mitglieder des Gebetskranzes ohne diese thätige Liebe gegen einander in den letzten Zeiten nicht bestehen können; denn auch im Anfang fiel der Geist Gottes nicht nur auf die Apostel, sondern lange Zeit auf Alle, die sie anhörten, so, daß sie dadurch ein Herz und eine Seele wurden. Dieß war und ist noch die Absicht Gottes in seiner Kirche. Er trägt

uns den heiligen Geist und seinen Frieden an. Denn einen Geist muß der Mensch haben, entweder den Geist Christi oder den Geist der Welt. Hat er den Geist Christi nicht, so hat er den Geist der Welt und geht in ihm verloren. Bitten wir also um den heiligen Geist; und Er, der hl. Geist, der Hochwürdigste Paraklete, wird, je mehr Er sich von den Weltkindern entfernt, desto mehr sich jenen nähern, die um Seine Ausgießung bitten; Er wird ganz gewiß unter den Mitgliedern des Gebetkranzes da und dort, wo Er will, die Kraft des allerhöchsten Namens Jesu entwickeln, und durch dieselbe zur Verherrlichung Gottes, zum Heil der Seele und zum Zeugniß ihres Glaubens das geschehen lassen, um was sie im Glauben bitten.

15) Daß aber, damit solches geschehen könne, die Mitglieder der Gebetsgemeinschaft sich vorzüglich vor dem Neide hüten müssen. Denn der Neid ist das allgemeine Laster unter allen Ständen und Altern, unter Gesunden und Kranken und auch Sterbenden. Dieses Laster ist das allererste; denn man findet es schon bei den kleinen Kindern. Die Bekämpfung und Vermeidung desselben ist ein vorzügliches Gegengift gegen den Feind Gottes und der Menschen. Zu dem Menschen, wo kein Neid mehr ist, hat kein böses Wesen mehr Zutritt. Denn er ist die erste Sünde des gefallenen Engels selbst, aus dem die Hoffart erfolgte. Die ersten Menschen wurden durch des Teufels Neid zur Uebertretung des göttlichen Gebotes erst verführt; sobald aber einige ihrer Nachkommen diesen Neid in

sich aufnahmen, so wurden sie den bösen Geistern gleich, und gaben ihnen durch diese Aehnlichkeit Gewalt über sich. Wer daher durch den Glauben an Jesum Christum dieses große Hinderniß des gottseligen Lebens aus sich entfernt und durch Anbetung des göttlichen Willens die Zufriedenheit mit seinem Stande in sich einführt, in dessen Leib kann kein unruhiger Geist sich mehr aufhalten; ja er darf zuversichtlich hoffen, daß Jesus mit dem Vater und dem Geiste Wohnung bei ihm nehmen, und ihn segnen werde.

16) Daß endlich durch diese Vereinigung im Geiste keine Trennung von der sichtbaren Kirche gemeint sey. Im Gegentheil wird den Mitgliedern des lebendigen Gebetskranzes dringend anbefohlen, sich, so oft als sie können, durch den öftern Empfang der Gnadenmittel im Stande der Gnade zu erhalten. Der sichtbaren Kirche darf sich Niemand entziehen; denn sie hat die Verheißung bis der Herr kömmt. Wir alle sind durch die heilige Taufe Glieder derselben geworden: was Gott zusammengefügt hat, darf der Mensch nicht trennen. Gerade daran werden wir uns untereinander als wahre Glieder des lebendigen Gebetskranzes erkennen, wenn wir uns vom Geiste Gottes durchdrungen fühlen, für alle zur sichtbaren Kirche sich bekennenden geistlichen und weltlichen Glieder aus herzlicher Liebe Gott zu bitten, daß er sie erleuchten und zur wahren innigen Herzens- und Geistesgemeinschaft auf seine Ankunft zubereiten wolle. Amen.

Gebet

um die Ausgießung des heil. Geistes.

O Herr und Heiland, Jesus Christus! Ich kann dir nicht genug danken für die hohe, herrliche, göttliche Gabe deines heiligen Geistes, welchen du verheißen hast, da du sprist: Ich will Wasser gießen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürre, ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, daß sie sollen wachsen wie Gras am Wasser. Ach, erquicke und tränke unsere dürren Herzen mit demselben, daß unsere Seele grüne wie das Gras. Du hast Deinen heiligen Geist in Feuerflammen herabgesandt und der Apostel Zungen feurig gemacht, und sie mit dem Feuer deines heiligen Geistes getauft; ach erwärme, erleuchte, entzünde unsere Herzen im Glauben, in der Liebe, in Andacht, im Gebet, im Lobe Gottes. Laß dein Wort zum Feuer in unsern Herzen werden, daß es davon brenne und leuchte. Du hast deinen heiligen Geist in einem Winde und in einem lieblichen Brausen vom Himmel gesandt, wehe uns an und mache uns mit dem Odem deines Mundes lebendig. Wie du deine Jünger anbliesest und in der ersten Schöpfung einen lebendigen Odem dem ersten Menschen einbliesest und ihn zum natürlichen Leben lebendig machtest, also mache uns lebendig durch deinen heiligen Geist zum ewigen

Leben! — O du liebliche Gottesflamme, erleuchte uns! O du lebendiges Wasser, erquicke uns! O du Odem Gottes, mache uns lebendig! O du heiliger Finger Gottes, schreibe dein lebendiges Wort in unsere Herzen! O du Kraft aus der Höhe, stärke uns in unserer Schwachheit! O du himmlisches Freudenöl, tröste uns in unserer Traurigkeit! O du lieblicher Himmelsthau erquicke unsere verwelkte Herzen! — O Herr Jesu! gieße über uns den Geist der Gnaden und des Gebets, der in uns seufze, unserm schwachen Gebet zu Hilfe komme; der uns bei Gott vertrete mit unaussprechlichem Seufzen, der da Zeugniß gebe unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder seyen; der in uns der Geist der Kindschaft, das Siegel Gottes, das Pfand unseres Erbes ist, womit wir versiegelt sind bis auf den Tag unserer Erlösung, und durch welchen wir erkennen, daß du in uns bleibest, weil dein Geist in uns bleibet!

O Geist des Friedens, laß uns durch dich ein friedsames Herz und Gewissen haben! O Geist der Liebe und der Einigkeit, laß uns durch deine Kraft in Liebe und Einigkeit verbunden bleiben! Mache uns zu Einem Leibe, und vereinige alle Glieder der Kirche zu dem Leibe unseres Herrn Jesus Christus! O Geist des Vaters und des Sohnes! Vereinige uns mit dem Vater und dem Sohne, und mache uns zum Tempel und zur Wohnung der heiligen Dreieinigkeit! — O Geist der Wiedergeburt, mache uns zu neuen Kreaturen! — Wende unser Herz ab von der Welt zum

himmlischen Leben, mache in uns neue göttliche Bewegungen; fange in uns an das göttliche Leben; richte in uns auf das Reich Gottes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist; erneuere in uns das Bild Gottes in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Und wenn uns aller Trost dieser Welt verläßet, so bleibe du, unser wahrer und einiger Tröster bei uns ewiglich nach der Verheißung unsers Herrn Jesus Christus. Lehre, leite, stärke, heilige, erquicke uns und mache uns lebendig; sey unser Beistand, Rath, Kraft, Trost; sey unserer Seele Licht und Freude in aller Traurigkeit.

Du, o Herr, bist unsere himmlische Taube mit dem Oelblatte göttlicher Gnaden. Ruhe über uns, wie über unserm Herrn Jesu Christo! Sey unseres Geistes Stärke, daß wir durch dich die Lüste unseres Fleisches dämpfen, die Früchte des Geistes aber in uns wachsen mögen, Glaube, Hoffnung, Liebe, Demuth, Geduld, Andacht, Gebet und Gottesfurcht! O du köstliches Band der Einigkeit und des Friedens, hilf, daß wir dich nimmermehr betrüben, noch von uns treiben; bleibe bei uns, denn es will Abend werden und mache allenthalben aus Finsterniß Licht; versiegle uns du Gottes Siegel; ruhe über uns du Geist der Herrlichkeit, und lasse uns mit Stephanus Gottes Herrlichkeit sehen. Amen.

Gesänge
um Ausgießung des heiligen Geistes.

1.

Du Geist des Lebens! deine Fülle
Ergieße sich in meinen Geist,
Und lehre mich in heil'ger Stille
Wie man dich kennt und würdig preis't!
O komm und nah' dich mir von innen,
Mit Licht erfülle meine Sinnen!

Dein Feuer läuft durch alle Lande,
Du bist ein allgemeiner Geist,
Dein Blitz zerschlägt die starken Bande,
Die Satan um die Menschen schleußt;
Dein Licht strahlt durch die Finsternissen,
Du bist ein Richter der Gewissen.

Wie göttlich wirkst du, Geist der Wahrheit',
Dein Wort voll Kraft und Majestät!
Es rührt mit ewig heller Klarheit
Ein Schwert, das durch die Seele geht.
Das Wort von Kraft des Geistes sausend,
Bekehrte einst viel Tausend Tausend.

So wirkst du noch, du schmelzest Herzen,
Die geistlich todt, gefühllos sind;

Du wirkest seelenbange Schmerzen
Bei dem, der deinen Zug empfindt.
Nur du erweckst ein höher Sehnen,
Das Auge fließt von herben Thränen.

Doch Seelen, die mit Noth beladen,
Um einen Heiland sehnlich fleh'n,
Eröffnest du den Thron der Gnaden,
Und lässest sie den Mittler seh'n.
Hier wandelt sich ein ängstlich Sehnen
In einen Guß von Freudenthränen.

Dir opfern sich all meine Triebe,
Die du mit deiner Kraft erfüllst,
So wie du, Quell der reinsten Liebe!
In aufgethane Seelen quillst;
Dein Feuer wallt und brennt auf Erden,
Dein Altar sollen Herzen werden.

Dein Wind soll stets ihr Feuer mehren,
Von deiner reinen Gluth entflammt;
Soll alle fremde Gluth verzehren,
Die nicht aus deiner Quelle stammt.
Kein wildes Feu'r soll mich beleben,
Ich will ein reines Opfer weben.

2.

O möcht' ich allzeit deine Lehren,
Wenn deine Salbung in mir spricht,
Mit wahrem Jüngerherzen hören!
O blende mich kein falsches Licht!
Ja möchten meine Geistes-Augen
Mit heiterm Blick zu sehen taugen,
Was Wahrheit oder falscher Schein.
Und möcht ich, fern von eignen Höhen,
Stets in dem Thal der Demuth gehen,
Und ganz an dich gewöhnet seyn!

Ja du allein, du Geist der Wahrheit,
Machst meinen Wanderschritt gewiß,
Und leitest mich in heil'ger Klarheit
Durch unbekannte Finsterniß,
Du bist der Führer meines Lebens;
Dir ruf ich, irrend, nie vergebens,
Wenn je mein Fuß den Pfad verliert.
Dein Trost ist meiner Schwachheit Stütze,
Dein Wort die Kraft, die mich beschütze,
Du selbsten bist es, der mich führt.

Doch Lehrer, wer kann dich verstehen?
Wem leuchtet dein durchdringend Licht?
Wer reicht an deiner Weisheit Höhen?
Ein in sich selbsten Kluger nicht.
Du bist ein Licht, doch nur den Kleinen,
Die über Sünd' und Thorheit weinen,
Nur solchen ist dein Trost bereit.

Nur dem bist du des Lebens Quelle,
Der an des nahen Todes Schwelle,
An sich verzagt, um Hilfe schreit.

3.

Vereinigt im Gebete war
Einst deiner Jünger erste Schaar;
Ein Strom voll Feu'r ging von dir aus,
Und füllte ihnen Herz und Haus,
Ein neues Leben drang durch sie,
So was empfanden sie noch nie.
In nie erhörten Sprachen preis't
Durch ihren Mund dich, Herr, dein Geist.

Religion! Religion!
Wie schnell schwingst du dich auf den Thron!
Der Jünger Schwächste ist ein Held,
Der Welten sich entgegen stellt.
Mir zeugt ihr Mund, daß Jesus lebt!
Der Fromme jauchzt, der Spötter bebt.
Ein Wort nur ging aus ihrem Mund,
Der Kranke glaubt's und wird gesund.

Und wer die Zeugen Gottes hört,
Und Gott in ihnen glaubt und ehrt,
Ergriff das, was der Herr verheißt,
Auch der empfing den neuen Geist —
Kein Christenthum wär, wärst du nicht.

Du riefst: Es werd! und es ward Licht!
Du Geist des Herrn, nur deine Kraft
Ist's, die uns neue Herzen schafft!

Du bist's, der Kinder Gottes treibt,
Uns lehrt und stärket, bei uns bleibt!
Du bist's, wenn uns die Welt betrübt,
Der uns im stillen Dulden übt!
Du machst uns Jesu Christo gleich,
Bist Pfand uns auf sein Himmelreich.
O du, des Himmels beste Gab',
Senk dich in unser Herz herab!

Nimm dir uns ganz zu eigen hin,
Bild in uns Jesu Christi Sinn!
Lehr' uns des Vaters Willen thun,
In seiner Führung kindlich ruh'n!
Erquick' uns in der Dunkelheit,
Versichre uns der Seligkeit!
Mach' uns von jedem Flecken rein,
Und lehr' uns, uns des Todes freu'n!

4.

O Geist, des neuen Menschen Stärke,
Die jeder Fromme in sich trägt;
Du Prüfer unsrer Wort' und Werke,
Du Puls, der im Gewissen schlägt;
Verleihe mir mit deinem Frieden
Des Himmels Vorschmack schon hienieden!

Du frommer Seelen Aug' und Leiter!
Du dringst in alle Geister ein,
Und deine Lehre leuchtet weiter
Und schöner als der Morgenschein;
Entflamme mich mit deinen Trieben,
In deiner Liebe mich zu üben.

So tief und reich sind keine Seen,
Wie deine Reden und dein Sinn;
Dein Wort zu hören, zu verstehen,
Ist mehr als aller Welt Gewinn;
Mehr, als ein Ohr je hat vernommen,
Und vor ein Auge ist gekommen.

Ach lehre du mich recht von innen,
Und weihe mich zu deinem Haus,
Und sprich beständiglich darinnen
Der Gottes-Kindschaft Zeugniß aus!
Ja, heilige mein ganz Beginnen,
Sammt Seele, Leib und allen Sinnen.

Du, der mich zu den Seligkeiten
Schon auf der Erde tüchtig macht,
Du kannst allein mich vollbereiten,
Du nur durchhellest meine Nacht,
Du kannst in alle Wahrheit leiten!
Im Kriege lehrst nur du mich streiten!

Du bist des Himmelreichs Verwalter,
Der mütterlich die Welt regiert,
Der allgemeinen Kirch' Erhalter,

Der Geist, der sie dem Herrn gebiert,
Und auch durch alle Zeiten leitet,
Beseelt, vereinigt und verbreitet.

5.

Wer täglich Pfingsten feiern will,
Der werd' in seinem Herzen still.
Ruh', Friede, Lieb' und Einigkeit
Sind Zeichen einer solchen Zeit,
Worin der heilige Geist regiert,
Der uns zur wahren Andacht führt.
Die Seele, wo der Geist kehrt ein,
Muß frei vom Weltgetümmel seyn.

Willst du den heiligen Geist aus Gott,
Der Frommen Trost, der Bösen Spott,
Mußt du den Lüsten dich entziehn;
Die Buße thun, empfahen ihn.
Wer ihn in tiefer Demuth fleht,
Wird von dem Geiste nicht verschmäht.
Auf wem er ruhet, der wird rein,
Er geht zu keinem Stolzen ein.

Er ist der Odem und der Wind,
Der Feu'r anbläst, der's Herz entzündt;
Der, was erstorben ist, belebt,
Das Herz in Andacht hocherhebt.
Er ist ein Wort, das neugebiert,
Deß Deutung man im Werke spürt;

Ein Zeugniß, das zum Glauben treibt,
Und das Gesetz in's Herz einschreibt.

Er ist die Kraft, die alles regt,
Ein Strahl. der durch die Felsen schlägt;
Ein heller Glanz, der uns erleucht't,
Ein Licht, dem Nacht und Schatten weicht;
Ein Rath, der uns zurechte weist,
Ein Labsal, das mit Gnade speist.
Er ist ein Oel, deß Lauterkeit
Zu Königen und Priestern weiht.

Er ist der Ausfluß aus der Höh',
Der Weisheit unerschöpfter See;
Ein Wasser, das von Unrecht wäscht,
Ein Quell, der Durst und Sehnsucht löscht;
Ein Brunnen, welcher ewig quillt,
Das Herz mit ew'gen Gütern füllt;
Ein Abgrund drinn die Wahrheit steckt,
Die sich dem innern Aug' entdeckt.

Vorbereitung

zum Gebete im Namen

Jesus Christus.

Ich selbst kann dir nicht helfen, noch weniger als ein Arzt, allein, wo Menschenhilfe vergebens, da ist Gotteshilfe am nächsten. Jeder Christ ist durch die heilige Taufe in die Rechte der Kirche aufgenommen, und hat die Verheißung: „Kommet alle zu mir, die ihr beladen seyd. Bittet, so wird euch gegeben, klopfet an, so wird euch aufgethan"! „Was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben". „Folgende Zeichen werden aber diejenigen, welche glauben, begleiten: In meinem Namen werden sie Teufel vertreiben, neue Sprachen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie etwas tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kranken die Hände auflegen, und sie werden genesen". Dieß sind lauter Worte aus dem Munde der ewigen Wahrheit.

Jesus, der Heiland, kam auf die Erde, um zu erlösen, zu heilen, zu helfen, d. i. selig zu machen. Er nahm zeitliche Uebel und Strafe hinweg, um das Heil der Seele und den Glauben in den Menschen zu befördern, denn wer an Ihn glaubt, wird selig wer-

den. Wo der Glaube lebendig ist, da folgen auch die Werke des Glaubens, nämlich Hülfe, Errettung, Heil, Trost, wie es verheißen ist. Wo aber kein Glaube, oder wo er todt ist, da ist auch kein Werk desselben, keine Hilfe. Jesu Macht ist noch die nämliche, noch heute kann er helfen und Er will auch helfen.

Hilfe ist uns nahe, und Er wird helfen, wenn es an uns nicht fehlt, wenn wir kein Hinderniß an uns haben, welches die Allmacht des Helfers und großen Arztes unmöglich macht. Er ist seinen Verheißungen getreu, und wird sie erfüllen, wenn unser Glaube und unsere Demuth wahrhaft sind. Wenn du arm am Geiste bist, so wird dir geschehen, wie du glaubst, so wahr Gott Gott ist; denn dem Glaubenden sind alle Dinge möglich.

Aber dabei ist wohl zu merken: der verwesliche Körper wird von Gott nur geheilt, wenn es zu seiner Ehre, zur Verherrlichung seines Namens und zum Seelenheile des Kranken gereicht. Dieß ist eine Hauptsache. Verlange also die Heilung, damit Gott dadurch gelobt und verherrlichet werde, damit durch die sichtbare Nähe Gottes deine Gottes- und Nächstenliebe in der augenblicklichen Hilfe wachse, deine Ergebung in Gottes Willen, und die Erbauung und Stärkung anderer Christen ebenfalls dadurch bewirkt werde. Wer alle seine Fehler seines bisherigen Lebens aufrichtig bereut, und sie beichten will, wer den ernsten Vorsatz hat, zur Ehre Gottes, zu seinem und des Nächsten

Wohl zu leben, sich für Jesus verspotten, verachten, verfolgen zu lassen, dem wird gewiß die Hilfe nicht ausbleiben.

Daß Gott helfen werde ist gewiß; wie er aber helfen werde, plötzlich im Augenblick, oder nach und nach, wenn es noch irgend an Glauben fehlt, das kann man nicht bestimmen, doch nach Maaß des Glaubens entnehmen.

Gebet
um die Gabe des Glaubens.

O mein Herr und mein Gott! Du hast mir durch dein unfehlbares Wort die Versicherung gegeben, daß du deine göttliche Wohlthaten, nach Maaß unseres Glaubens und Vertrauens mittheilen wollest. Verleihe mir um der Ehre deines heiligsten Namens willen, die unschätzbare Gabe eines starkmüthigen Glaubens und eines unbeweglichen Vertrauens, wodurch die Erstlinge der Christenheit so viele herrliche Siege über ihre unsichtbaren und sichtbaren Feinde und Verfolger erhalten haben. Es ist nichts Vergängliches, was ich von dir begehre, nichts deiner Ehre oder meinem Seelenheile Nachtheiliges. Kannst du mir eine Bitte ver-

sagen, die ich im Namen deines eingebornen Sohnes, mit dem du uns alles Uebrige geschenkt hast, dir vortrage? Du befiehlst mir durch deinen Apostel, daß ich mit der Stärke des Glaubens dem brüllenden Löwen, der mich zu verschlingen trachtet, widerstehen soll; daß ich mit den Waffen des Glaubens wider die bösen und boshaften Geister der Finsterniß streiten soll. Du gibst dein Mißfallen zu erkennen über die Schwächen unseres Glaubens und den Abgang unseres Vertrauens. So gib mir dann, o Herr, was du von mir verlangst, weil es dein Geschenk ist, das mir Niemand, außer dir, geben kann. Bin ich auch nicht würdig, mich den Aposteln beizugesellen, als sie dich baten: Herr, vermehre in uns den Glauben! so getraue ich mir doch mit dem Vater des mondsüchtigen Knaben, dem ich bisher in dem Unglauben nicht ungleich war, dich zu bitten: Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben. Du hast ihm aus dem Uebermaaß deiner Güte seine Bitte für die Befreiung seines besessenen Sohnes gewährt, und die Schwäche seines gläubigen Vertrauens ergänzet. Ich hoffe ein Gleiches von Dir, o Jesus, da du uns die Versicherung gegeben hast, daß Alles, um was wir den Vater in deinem Namen bitten werden, uns zu Theil werden soll!

Das Gebet der Kirche, der geliebten Braut deines göttlichen Sohnes, kannst du, mein Gott! nicht verschmähen. Mit dieser rufe ich daher zu Dir: Allmächtiger, ewiger Gott! vermehre in mir und allen

Kirchengliedern den Glauben, dessen bisherige Schwäche Dir am besten bekannt ist. Stärke in uns die Hoffnung und das Vertrauen, damit es durch keine Zweifel und Mißtrauen mehr wankend gemacht werde. Entzünde in uns die Liebe zu Dir, damit in unsern Handlungen niemals die Eigenliebe die Oberhand gewinne, sondern unsere Begehren an dich jederzeit deinem heiligsten Willen gleichförmig und unsere Absichten zu deiner Ehre und Verherrlichung gerichtet seyn mögen. Amen.

Zwei Gebete.

1.

Allmächtiger, ewiger Gott! Dein Erbarmen geht über alle deine Werke, erbarme dich meiner um deines Sohnes Jesu Christi willen; dieser hat gesagt: „Was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben". Im Vertrauen auf dieses heilige Wort bitte ich dich, befreie mich Leidenden von meinem N. N. Uebel. Gib mir meine Gesundheit wieder, damit ich dir dienen, meinen Beruf erfüllen und zu deiner größern Ehre alle meine Kräfte verwenden könne. O Herr! zeige deine Macht, du wirkest zum Heile der Menschen in den heiligen Sakramenten; laß auch mich, den Leidenden, die Wir-

kung deiner göttlichen Gnade empfinden, zu meinem leiblichen Wohle! Amen.

2.

O mein Gott und Herr! Ich glaube fest, daß du Alles kannst — daß du durch die Kraft deines heiligen Wortes mich augenblicklich von meinem Uebel befreien kannst. Ich glaube auch, daß du unendlich gütig und getreu — mir zu helfen immer bereit bist; du weißt aber am besten, was mir nützlich ist. Ich unterwerfe mich daher deiner anbetungswürdigen Vorsicht; sollte die Heilung meines Uebels nicht zu deiner Ehre und meinem Seelenheile gereichen, so bin ich bereit, dasselbe nach deinem göttlichen Willen zu tragen, denn es ist besser einäugig, blind, taub, lahm und krank in den Himmel einzugehen, als mit vollkommener Gesundheit in die Hölle gestürzt zu werden. Gereicht aber meine Heilung zu deiner Ehre und zu meinem Seelenhril, so weiß ich, daß du dein heiliges Wort an mir erfüllest un sprichst: Steh' auf, mein Sohn (meine Tochter), dein Glaube hat dir geholfen. Amen.

Ein Psalm

zur Hilfe.

1) Ich will den Herrn loben und seiner unerschöpflichen Güte und Weisheit danken; denn Er gibt mir Macht gegen meine Feinde und gegen die Hand derer, die mich hassen.

2) Reinige, o Herr, meine Lippen und meinen Athem; denn ich will aussprechen den Namen über alle Namen und ergreifen das Kreuz, das Zeichen deiner Macht und Kraft.

3) Dein Sohn erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuze. Darum hast du ihn auch erhöht, und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich alle Knie beugen derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind.

4) Jesus Christus! Du hast Worte des ewigen Lebens. Ich will mich auf dein Wort unter den Schutz deines starken Namens begeben, so wird sich kein Uebel mir nahen.

5) Dein heiliger Name sey meine Arznei, wenn ich krank bin, mein Beistand in der Anfechtung, meine

Zuflucht im Leiden, mein Trost in Betrübniß, meine Hoffnung in Gefahr, mein Licht in der Finsterniß.

6) Ich bezeichne meine Stirne mit dem Zeichen deiner Macht; denn es ist das Zeichen, mit welchem mein Erlöser die Hölle besiegte.

7) Die Feinde schauen es an und zittern; denn es wird erscheinen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.

8) Dennoch gehen sie aus, die mit Deinem Blute Erkaufteu wie Hiob zu schlagen; aber Dein Name und Dein Siegeszeichen wird ihre Macht beugen.

9) Darum höret Alle, die ihr die Kinder Gottes anfechtet: ich gebiete euch im Namen Jesus Christus', zu weichen mit allen Uebeln, die ihr mir angethan habt!

10) Viele mögen den Frieden suchen mit euch, ich aber hasse und verabscheue einen Frieden mit den Feinden meines Gottes.

11) Ich habe euch beim heiligen Taufbade widersagt und ewige Feindschaft geschworen.

12) Auf ihr Brüder! Seyd nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und suchet, den er verschlinge.

13) Wir haben einen Kampf nicht gegen Fleisch und Blut; sondern wider die Fürsten der Finsternisse, wider die Gewaltigen, wider die Geister in der Luft.

14) Es kämpften die Engel mit den Abtrünnigen; es kämpfte der Mensch mit der Schlange und fiel: da kam der Held Immanuel Jesus Christus und rang ihr den Sieg ab.

15) Nun will sie sich rächen an Dir, o Herr, und vermag es nicht: dafür stellt sie dem Menschen nach, deinem Ebenbilde: aber in Kraft deines heilbringenden Namens werde ich ihr widerstehen.

16) Wie groß ist Deine Güte, o Gott, da Du mir ein so leichtes Mittel gibst, des Feindes, dem keine Macht auf Erde gleichkommt, los zu werden!

17) Was ist leichter, als demselben widerstehen! Was ist leichter, als zu meinem Bruder, zu meiner Schwester sagen: Im Namen Jesus Christus, der unter Pontius Pilatus ist gekreuziget worden, steh auf nnd gehe! (Justin der Märtyrer.)

18) O Gott, Du weißt, daß die Krankheiten aus der Sünde und die Sünde vom Teufel über uns gekommen ist. Erbarme Dich unsres Elends und strecke Deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und Wunder wieder geschehen durch den Namen Deines Sohnes Jesus Christus, der unsere Krankheiten auf sich genommen hat!

19) Du sprichst: Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und so sie auch desselben vergessen würde, so will ich doch deiner nicht vergessen.

Siehe, ich habe dich in meine Hände eingeschrieben! — Darum, o gütiger, barmherziger, geduldiger und langmüthiger Gott, darum laß mich nur Dich haben, so frage ich nichts nach Himmel und Erde! Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist Du doch allezeit meines Herzens Trost und mein Theil! —

20) Ich will zu meinen Freunden sagen: was wundert ihr euch, oder warum sehet ihr mich an, als hätte ich aus eigener Kraft oder durch Frömmigkeit meinem kranken Bruder geholfen? Gott hat an ihm seinen Sohn, Jesus Christus, verherrlichet!

21) Deine Hand, o Herr! hat sich in unsern Tagen noch nicht verkürzt, daß sie sollte ihre Kraft verloren haben; denn du lässest dich deiner Gaben niemals gereuen. (Röm. 11, 29.)

22) Ich allein nur war schwach im Glauben und schwankte im Vertrauen auf deinen heiligen Namen. Darum hilf meinem Unglauben, schreibe dich selbst in mein Herz ein, du Getreuer und Wahrhaftiger, so werde ich stark im Glauben! Siehe, der Feind frohlockt, wenn ich schwach werde und spricht: ich bin stärker als du.

23) Wie herrlich ist deine Güte, o mein Heiland! und deine Treue in deinen Verheißungen! Du warst ebenso wahrhaft, als Du sagtest: „Die glauben werden in meinem Namen die Teufel austreiben,“ als da Du sagtest: „Dem ihr die Sünden vergeben werdet, dem sind sie vergeben.“ Ich glaube Beides mit glei-

cher Zuversicht und gebiete mit eben dem ungezweifelten Vertrauen auf dein Wort allen verworfenen Geistern, im Namen Jesus Christus von mir zu weichen.

24) O unschätzbarer Werth des Glaubens! O allvermögende Kraft in Dem, der glauben kann! — Dem, der glaubt, sind alle Dinge möglich.

25) Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollt' ich mich noch fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Wie oft hat die Wuth meine Feinde angetrieben, mein Fleisch zu fressen? Aber sie sind ohnmächtig geworden und haben ihre Schwachheit erkennen müssen. Wenn gleich ein Heer gegen mich anrücket, so soll sich mein Herz nicht fürchten. Wenn sich Streit wider mich erhebet, so will ich mich auf den Herrn verlassen. Wenn ich mitten im Schatten des Todes wandle, will ich doch kein Uebel fürchten; denn Du bist bei mir!

26) „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd; ich will euch erquicken!" — Ist dieß nicht die Stimme meines Freundes, des Sohnes Gottes, des Wahrhaften und Getreuen, der mich geliebt hat, bevor ich Ihn liebte, dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden? Ja, er ist's, er redet zu mir, und zu dir und zu allen Bedrängten; er ladet mich und dich und alle ein, sollten sie auch ihrer Sünden wegen noch so unwürdig seyn! —

27) Siehe, ich komme und suche in meiner Plage Erquickung bei Dir. Hat der Satan Theil an meinem

Uebel, das ich leide, so unterstütze durch die Kraft deines heiligen Namens Jesus Christus den Befehl, den ich an ihn ergehen lasse, von mir und von Allen, für die Du mir zu bitten befohlen, auf immer zu weichen. Ist aber die sichtbare Natur die Ursache meiner oder meiner Brüder Uebel, so stelle ich die Art meiner Erquickung, die ich vertrauensvoll von Dir erwarte, deiner milden göttlichen Vorsicht anheim.

28) O daß ich so glücklich wäre, einen so großen Glauben zu erlangen, den Du, mein Heiland! an dem Hauptmanne, der um die Gesundwerdung seines Knechtes anhielt [1]), an dem kananäischen Weibe [2]), welche Dich um die Befreiung ihrer Tochter von einem Plaggeiste bat, selbst angerühmt hast! — Du hast die Heilung jenes Weibes, das den Saum deines Kleides berührt hatte [3]), die Heilung jenes Blinden auf dem Wege nach Jericho [4]), die Reinigung des aussätzigen Samariters [5]), nicht deiner göttlichen Allmacht oder der Wunderkraft deiner allerheiligsten Menschheit, sondern ihrem Glauben lediglich zugeschrieben; warum sollte ich nicht mit Erwartung gleicher Wirkung, mit gleichem Vertrauen sagen: Herr, Du Sohn Davids,

---

1) Matth. 8, 10.
2) Matth. 15, 28.
3) Mark. 5, 34.
4) Luk. 18, 35.
5) Luk. 17, 19.

erbarme Dich meiner! Herr, hilf mir, wie es zu deiner Ehre und meinem Heile am vortheilhaftesten seyn wird! — Warum sollte ich nicht mein noch so schwaches Vertrauen mit jenem kranken Weibe vereinigen, und, weil doch gewiß dein im Glauben angerufener Name Jesus Christus eben die Kraft hat, als der berührte Saum deines Kleides, warum sollte ich nicht laut und erhörlich rufen: Im Namen Jesus † Christus soll sogleich meine Plage weichen?

29) Ja, ich rufe und schreie zu Dir, mein Gott und mein Heiland! Vergib mir alle meine Sünden um deines Namens willen! Hilf mir und erlöse mich in deinem heiligen Namen Jesus † Christus von meinem gegenwärtigen Uebel! —

30) Ja, du hilfst und wirst helfen; denn Du willst, daß wir in deinem Namen bitten sollen. Du verlangst es sehnlichst von uns; Du forderst uns dreimal mit den Worten dazu auf: „Was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das will ich thun, damit der Vater in dem Sohne geehret werde [1]). Ich bitte daher und klopfe wiederholt an und rufe: Im Namen Jesus † Christus! Jesus † Christus! Jesus † Christus! soll mein Uebel von mir weichen. Dieses dreimal wahrhaftige und heilige Wort sey der unbewegliche Fels meines Glaubens.

1) Joh. 14, 13. 14. Joh. 15, 7. 16.

Gebet

eines Fürbittenden für einen Leidenden.

Es komme uns durch den allerheiligsten Namen Jesus Christus Kraft, Weisheit und Stärke zu! Der heilige Geist sey unsere Leitung, auf daß wir in allem den heiligsten Willen Gottes mögen erfüllen. Wir geben uns ganz und gar dem lieben Gott zum Opfer dar! Mache mit uns, großer Gott! was du willst. Dein heiliger Wille ist der schönste, beste, vollkommenste und gerechteste. Lieber Gott! Nimm dieses Opfer gnädig an, und verlasse doch uns arme Sünder nicht! —

Im Namen Jesus † Christus sollen sich alle Knie beugen, im Himmel, auf Erden und unter der Erde. Und in diesem allerheiligsten Namen befehle ich dir Satan, wenn du die Krankheit in diesem Menschen veranlaßt hast, daß du augenblicklich von ihm weichest, und ihn nie wieder belästigest. Ich befehle dieses im Namen Jesus † Christus, des Sohnes Gottes! — Wer ist wie Gott? — Gott ist heilig, heilig, ja unaussprechlich heilig. Diesen Gott liebe ich über Alles, weil Er das höchste und aller Liebe würdigste Gut ist. Diesem Gott glaube ich, weil Er die ewige Wahrheit ist. Auf diesen allmächtigen Gott hoffe ich, weil Er

denen zu helfen versprochen hat, die ihn anrufen und fest auf ihn vertrauen. Fliehet denn, ihr bösen Geister, ich befehle es euch im Namen Jesus, auf den ich hoffe. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Gebete

des Fürbittenden und des Leidenden.

1.

Herr erbarme dich unser!
Jesus Christus erbarme Dich unser!
Jesus Christus erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich nnser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heiligste Dreieinigkeit, erbarme dich unser!
Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesus, du Sohn Davids,
Jesus, du Sohn der Jungfrau Maria,
Du allerheiligster Jesus,
Du allermächtigster Jesus,
Du wunderbarer Jesus,
Jesus, du Gott unserer Gerechtigkeit,
Jesus, du Mittler zwischen Gott und den Menschen,

Erbarme dich unser!

Jesus, unser ewiger Hoherpriester,
Jesus, unser unbeflecktes Lamm,
Jesus, unser Versöhnopfer,
Jesus, du guter Hirte,
Jesus, du Vater der Armen,
Jesus, du Schatz der Waisen,
Jesus, du Hilfe der Verlassenen,
Jesus, du Trost der Betrübten,
Jesus, du Kraft der Schwachen,
Jesus, du Stärke des Glaubens,
Jesus, du Heil der Kranken,
Jesus, du Zuflucht der Sünder,
Jesus, du Verlangen der Patriarchen,
Jesus, du Meister der Apostel,
Jesus, du Licht der Bekenner,
Jesus, du Krone der Märtyrer,
Jesus, du Lob aller Heiligen,
Jesus, du Erstgeborner von den Todten,
Jesus, du Herrlichkeit der Seligen,
Jesus, du Freude der Engel,
Jesus, du Lohn der Gerechten,
Jesus, du Anfänger des Glaubens,
Jesus, du Anker der Hoffnung,
Jesus, du Flamme der Liebe,
Jesus, du Baum der Gesundheit,
Jesus, du Quelle der Seligkeit,
Jesus, du Brod des Lebens,
Jesus, du Haupt der Kirche,
Jesus, du Bräutigam der Seele,
Jesus, du Fels des Heils,

Erbarme dich unser!

Jesus, du König der Ehre,
Jesus, du Heil der Welt,
Jesus, du Ueberwinder der Hölle,
Jesus, du Fürst des Friedens,
Jesus, du starker Löwe,
Jesus, du Sonne der Gerechtigkeit,
Jesus, du heller Morgenstern,
Jesus, du Licht des himmlischen Jerusalems,
Jesus, du ewige Klarheit,
Jesus, du Glanz der Majestät Gottes,
Jesus, du Schatz aller Weisheit,
Jesus, du lebendigmachendes Leben,
Jesus, du Alles erleuchtendes Licht,
Jesus, du großes unendliches Geschenk des Vaters,

Erbarme dich unser!

Sei uns gnädig, verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Jesu!

Von allen Sünden,
Von unsern Krankheiten,
Von unsern Schmerzen,
Von unsern Aengsten,
Von unsern Anfechtungen,
Von aller Ungeduld,
Von aller Kleinmüthigkeit,
Von aller Verzweiflung,
Vom Geiste des Unglaubens,
Vom Schrecken des Feindes,
Von der Furcht des Todes,

Erlöse uns, o Jesu!

Vom ewigen Tode,
Durch deine Traurigkeit, da deine Seele am Oelberge um unsertwillen betrübt ward,
Durch deinen demüthigen Fußfall, da du unter der Last des Kreuzes zur Erde fielest,
Durch dein allerheiligstes Gebet und heiligen Gehorsam,
Durch die Aufopferung deines Willens deinem himmlischen Vater,
Durch deinen herben und bittern Todeskampf,
Durch deinen allerheiligsten blutigen Schweiß,
Durch deine Gefangenschaft,
Durch deine erduldeten Schläge,
Durch die Verspeiung deines Angesichts,
Durch deine schmerzliche Geißlung,
Durch dein demüthiges Schweigen,
Durch deine schmähliche Entblößung,
Durch alle Wunden, die du empfangen,
Durch alle Blutstropfen, die du vergossen,
Durch alle Martern, die du gelitten,
Durch deine Liebe, mit der du dein Kreuz umfangen,
Durch deine blutigen Tritte,
Durch das schmerzliche Ausziehen deiner Kleider,
Durch die Annagelung deiner Hände und Füsse,
Durch die Erstarrung deiner Glieder,
Durch deinen bittern Durst am Kreuze,
Durch deine blutigen Thränen,
Durch den Stoß, der dir das Herz gebrochen,
Durch deinen Schrei am Kreuze,

Erlöse uns, o Jesu!

Durch die Neigung deines Hauptes,
Durch die Aufgebung deines Geistes,
Durch die Eröffnung deiner Seite,
Durch das Blut und Wasser, das aus deiner Seitenwunde geflossen,
Durch die Abnahme vom Kreuze,
Durch deine Begräbniß,
Durch deine herrliche Auferstehung,
Durch deine glorreiche Himmelfahrt,
Durch die Sendung deines heiligen Geistes,
Erlöse uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Jesu!

Vater unser rc.

Gebet.

Liebreichster Herr und Heiland Jesus Christus, du holdseligster Menschenfreund, ich danke dir nicht nur für deine Menschwerdung und Geburt, sondern auch für deinen freudevollen, hilfreichen und seligmachenden Jesusnamen. O du süßer, freundlicher, trost-

reicher Name Jesus! Du bist wahrhaft das Manna, welches allerlei Lust und Freude mit sich bringet, und in sich begreift allen geistlichen Geruch und Geschmack. Du bist das Paradies der Gläubigen, die Freude des Himmels, das Jauchzen der Engel, die Zierde der Menschen, die Lust der Seelen, die Quelle der Weisheit, die Sonne der Gerechtigkeit, das Licht der Welt, die Freude unseres Herzens, der Trost der Betrübten, die Hoffnung der Traurigen, die Zuflucht der Verlassenen, eine Hilfe in allen Nöthen. Wer hat dich, o Jesu, auf diese Erde gebracht, als deine Liebe und mein Elend. Du hast nicht um deinetwillen, sondern um meinetwillen diesen süßen Namen mitgebracht, du hast ihn mir zu einem Schatz in mein Herz und meinen Mund gelegt, zum Trost, zum Segen, zum Leben, zum Frieden, zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, zur Arznei wider meine Sünde und Krankheiten und alles Böse. Dein Name begreift alles Gute in sich. Ich heiße mit Namen ein Sünder, du heißest Jesus, ein Sündentilger und Seligmacher. Mein Name heißet ein Kind des Zorns von Natur, dein Name heißet Jesus, ein Gnadenkind. Ich heiße ein Kind des Todes, dein Name heißet Jesus, ein Name des Lebens. Ich bin ein Kind des Jammers und Elendes, dein Name Jesus ist ein Name der Herrlichkeit. Der Name Jesus heilige mich, der Name Jesus segne mich, stärke und erleuchte mich. Der Name Jesus sey mein Schutz, mein Schild, meine Festung. Der Name Jesus sey mein Sieg über alle meine Feinde.

Der Name Jesus sey meine Zierde, mein Schmuck, meine Krone, meine Freude und mein Licht. Der Name Jesus sey meine Arznei. Der Name Jesus sey meine Weisheit, mein Verstand, mein Wille, mein Gedächtniß. Der Name Jesus sey meine Zuversicht, mein Glaube, meine Liebe, meine Hoffnung, meine Geduld, mein Gebet, meine Andacht, meine Furcht, meine Erkenntniß, mein Rath, meine Kraft, meine Ruhe und meiner Seele Erquickung. Der Name Jesus sey mir der Weg zum Himmelreich. Der Name Jesus sey mir Alles, denn er ist alles, ich finde in ihm alles, ich habe und besitze in ihm alles; denn also hat es Gott gefallen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte. Ich begehre ohne ihn nichts, ohne ihn begehre ich keinen Reichthum, keine Ehre, keine Herrlichkeit, keine Kunst, keine Weisheit; denn er soll mein Reichthum seyn, meine Ehre, meine Herrlichkeit, er soll meine Kunst und Weisheit seyn, er soll mein Himmel und meine Seligkeit seyn. Und wenn meine Seele von diesem meinem Leibe abscheidet, so soll sie diesen Namen Jesus Christus als einen Schmuck und eine edle Krone mitbringen vor das Angesicht Gottes. Wenn ich diesen edlen Schatz behalte, so verliere ich nichts, wenn ich gleich die ganze Welt verlöre. Ja dieser Name ist besser als Himmel und Erde, er ist der rechte ewige Himmel, voll aller Seligkeit, er ist das rechte Paradies, darin alle Lust, Freude und Lieblichkeit ist, er ist der rechte Gnadenstuhl voller Barmherzigkeit, er ist der Allerlieblichste, in welchem alle Liebe Gottes ist und aller Engel Freude, er ist das rechte Heilig-

thum, darin Gott wohnet. In diesem Namen begehre ich zu leben und zu sterben, aufzustehen, gen Himmel zu fahren und selig zu werden, denn in diesem Namen bin ich in Gott, bei Gott und mit Gott, und bleibe bei ihm ewiglich. Amen.

Lobgesang.

Herr Gott dich loben wir: dich als unsern Herrn bekennen wir.
Dich, o ewiger Vater, verehret die ganze Erde.
Dir singen alle Chöre der Engel,
Dich preisen alle Himmel und alle Mächte.
Zu dir rufen alle Cherubim und Seraphim unaufhörlich:
Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr, der Gott Zebaoth.
Himmel und Erde sind erfüllt von dem Glanze deiner Herrlichkeit.
Dich preiset der glorwürdige Chor der Apostel.
Dich verehret die lobenswerthe Zahl der Propheten.
Dich lobet das herrliche Heer der Martyrer.
Dich bekennet auf der ganzen Erde die heilige Kirche.
Dich als den Vater von unendlicher Majestät.
Und Jesum Christum, deinen hochwürdigen, wahren und einzigen Sohn.

So wie auch den Tröster, den heiligen Geist.
Du, o Herr Jesus Christus, bist ein König der Ehre.
Du bist des Vaters ewiger Sohn.
Du hast nicht gescheut den Leib der Jungfrau, um uns Menschen zu erlösen.
Du hast den Stachel des Todes überwunden und deinen Gläubigen das Himmelreich eröffnet.
Du sitzest zur Rechten Gottes in der Herrlichkeit des Vaters.
Dich bekennen wir als unsern zukünftigen Richter.
Darum bitten wir, komme deinen Dienern zu Hilfe, die du mit deinem theuern Blute erlöset hast.
Hilf, daß wir unter die Zahl deiner Heiligen in der ewigen Herrlichkeit gerechnet werden.
Mache, o Herr, selig dein Volk: und segne dein Erbe.
Und regiere sie und erhöhe sie bis in die Ewigkeit.
Alle Tage, o Herr, benedeien wir dich.
Ja wir preisen deinen Namen immer und ewig.
Bewahre uns, wir bitten dich, an diesem Tage vor aller Sünde.
Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.
Deine Barmherzigkeit komme über uns so, wie wir auf dich gehofft haben.
Auf dich o Herr, habe ich vertraut,
Laß mich in der Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

Danksagung für erhaltene Hilfe.

Lobe den Herrn meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben errettet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Mein Gott, ich danke dir, daß du mich von meinem Seelen- und Leibesübel befreiet hast. Du hast deine wunderbare Güte an mir bewiesen, wider die, die sich wider deine rechte Hand gesetzt haben, du Heiland derer, die dir vertrauen. Du hast mich in meiner Noth erhört, dein heiliger Jesusname hat mir Hilfe zugesendet aus deinem Heiligthum. Darum will ich dich rühmen mmer und ewig. Du hast mich mit deinem Segen überschüttet und mit den Freuden deines Angesichtes erfreut. Du hast nicht verschmäht das Elend des Armen, und dein Antlitz vor mir nicht verborgen, und da ich zu dir schrie, da hast du mir geholfen. Du hast vor mir einen Tisch bereitet gegen meine Feinde du hast mein Haupt mit dem himmlischen Freudenö deines heiligen Geistes gesalbet, und mir voll eingeschenket mit Trost, Rath und Hilfe. Ach Gott! wie groß ist deine Güte, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel ruhen dürfen! — Da ich noch

ferne von dir war, da hast du mich erfahren lassen viele und große Angst: siehe, da hielt ich mich fest an deinem heiligen Namen, und du kamst und rissest mich aus Noth und Tod. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthaten, die er an mir gethan hat? Ich will von deiner Gnade reden und sie verkünden allen meinen Brüdern. Gelobet seyst du, o mein Herr und Gott, der du allein Wunder thust, und gelobt sey dein heiliger Name ewiglich, und alle Lande müssen deiner Ehre voll werden. Amen, Amen.

Gebet,

wenn die Hilfe lange verzieht.

Barmherziger, himmlischer Vater, ich erinnere dich in meinem langwierigen Kreuz deiner gnädigen Verheißung und Zusage, da du sprichst: Rufe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen und den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ach Herr! du hast ja zugesagt zu erhören. Dein Wort spricht ja: Du gibst ihm seines Herzens Wunsch

und weigerst nicht, was sein Mund bittet. Er bittet dich ums Leben, so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich. Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen, er kennet meinen Jesusnamen, darum will ich ihn schützen. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreissen. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, er höret ihr Geschrei und hilft ihnen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. Bittet, so werdet ihr nehmen, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der nimmt, wer da suchet, der findet, wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Wenn schon ein ungerechter Richter spricht: Ich will dieser Wittwe helfen, daß sie mich nicht mehr überlaufe; um wie viel mehr wird Gott seine Auserwählten erhören, so Tag und Nacht zu ihm schreien und Geduld darüber haben? Wahrlich ich sage euch, er wird sie erhören und wird sie bald erhören. Ach, gnädigster Vater, dein Wort spricht ja: Wenn die Gerechten schreien, so höret es der Herr und errettet sie aus all ihrer Noth. Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind und hilft denen, so zerschlagene Gemüther haben. Der Gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilft ihm aus dem allen. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich wieder sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augen-

blicke des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen. Ach lieber Gott, gnädiger Vater, mich lässest du erfahren viele und große Angst. Mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß und meine Zeit vor Seufzen, das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange harren muß auf meinen Gott. Ach Herr! wie lange willst du meiner so gar vergessen? wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir? wie lange soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängstigen in meinem Herzen täglich? Wirst du denn, Herr, ewiglich verstossen und keine Gnade mehr erzeigen? Ist es denn ganz und gar aus mit deiner Güte, und hat die Verheißung ein Ende? Hat denn Gott vergessen, gnädig zu seyn und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Aber, Herr, ich will es gerne leiden, deine rechte Hand kann alles ändern. Nach dir, Herr, verlanget mich, mein Gott ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Freunde nicht freuen über mich. Denn keiner wird zu Schanden, der deiner harrt. Ach Herr! du bist ja getreu, laß mich nicht versucht werden über mein Vermögen, sondern mache, daß die Versuchung und mein Kreuz ein solches Ende gewinne, daß ich es ertragen kann. Du bist ja der allmächtige Herr, dessen Hand nicht verkürzt ist, dir ist ja nichts unmöglich. Herr Zebaoth ist dein Name, groß von Rath und mächtig von That. Du bist ja der Trost Israels und ihr Nothhelfer. Warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande und als ein Fremder, der nur über Nacht darin bleibet? Du

bist doch ja unter uns und wir heißen nach deinem Namen, verlaß uns nicht. O Herr, nach allen diesen deinen Verheißungen und wahrhaftigen Worten, laß mir Elenden und Armen, der ich lange vor deiner Gnadenthür gewartet und angeklopfet, Gnade, Hilfe und Trost widerfahren, so will ich dir ein Freudenopfer thun und deinem Namen danken, daß er so tröstlich ist. Amen.

Gebet

in großer Noth und Gefahr.

Allmächtiger, starker, hilfreicher Gott und Vater, du weißt und siehst, daß ich jetzt in großer Noth und Gefahr bin, und weder Rath, noch Hilfe, noch Trost weiß. Denn in meiner Macht steht es nicht, aus solcher großer Noth mich selbst zu erretten. Ich weiß nicht, was ich thun soll, aber meine Augen sehen nach dir. Du allein bist meine einzige Zuversicht und Stärke in dieser großen Noth, die mich getroffen hat. Ich halte dir vor dein Wort: ihr sollt mein Antlitz suchen! Darum suche ich nun, Herr, dein Antlitz. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoß nicht im Zorn dein Kind, denn du bist meine Hilfe. Laß mich nicht und thue deine Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil.

Denn alle Hilfe hat mich verlassen. Im Namen deines Sohnes Jesus † Christus nimm du mich auf, o Herr! In diesem und durch diesen heiligen Namen hoffe ich zu dir und bin getrost und unverzagt und harre deiner. Du wirst mich erhören, denn du hast gesagt: Bei dem Herrn findet man Hilfe und deinen Segen über dein Volk. Darum laß mich, o lieber Gott und Vater, Hilfe bei dir finden. Du hast gesagt: da dieser Elende rief, hörte es der Herr und half ihm aus allen seinen Nöthen. O so sey mir gnädig, denn auf dich traut meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorübergeht. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, der meinem Jammer ein Ende macht. Ach Gott! du wirst ja nicht ewig zürnen, sondern Gnade erzeigen. Es wird ja nicht ganz und gar aus seyn mit deiner Güte, und deine Verheißung wird ja kein Ende haben. Deine rechte Hand kann ja alles ändern, deine Hand ist ja nicht verkürzet. Du bist ja der Gott, der Wunder thut, du hast deine Macht bewiesen an den Völkern. Tröste mich, Gott, und laß ab von deiner Ungnade über mir. Willst du mich denn nicht wieder erquicken, daß ich mich über dich freuen möge? Herr erzeige mir deine Gnade und kehre dich wieder zu mir mit deiner Hilfe. Schaffe mir Beistand in der Noth, denn Menschenhilfe ist nichts nütze. Du hast gesagt: Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen; er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren

machen, ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil. Ach Herr, meine Missethaten haben es verdient, daß ich so leiden muß, aber hilf doch um des Namens deines Sohnes Jesu † Christi willen. Du bist ja Israels Trost und mein Nothhelfer. Du bist ja noch unter uns, Herr, und wir heißen nach dem Namen deines Sohnes. Verlasse mich nicht, so will ich dir ein Freudenopfer bringen, und dem Namen Jesus Christus danken, daß er so tröstlich ist, Amen.

Gebet

um zeitliche und geistliche Wohlfahrt.

Allmächtiger, barmherziger Gott, lieber Vater, ich danke dir demüthig, daß du mich armen Sünder zu deiner Erkenntniß hast kommen lassen, und deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern einzigen Erlöser, Heiland und Trost, mir geoffenbaret und für mich Verlornen hast leiden und sterben lassen, damit ich durch seines Todes Verdienst ewiglich lebe. Ich bitte dich, lieber Vater, du wollest mir um deines Sohnes bittern Leidens und Sterbens willen gnädig und barmherzig seyn, und mir alle meine Sünden vergeben, auch mich in diesem Glauben und Trost bis an meine letzte

Stunde gnädiglich erhalten, und mit deinem heiligen Geiste erleuchten, daß ich in dieser Erkenntniß von Tag zu Tag möge wachsen und zunehmen, und mein ganzes Leben nach deinem göttlichen Willen zubringen. Auch wollest du, lieber Vater, mit dem Sohne und dem heiligen Geiste bei mir bleiben, und meinen Leib und Seele heiligen zu deiner Wohnung und zu deinem Tempel, und mich zum ewigen Leben gnädiglich erhalten. Auch wollest du, lieber Vater, im Namen Jesus † Christus meinen Beruf und meine Nahrung segnen, und mir deine Gnade geben, daß ich darin möge thun, was recht ist, und den Glauben und ein gutes Gewissen bewahren. Gib mir ein genügsames Herz, daß ich mir an deinem Segen und an deinen Gaben begnügen lasse. Denn es ist ein großer Gewinn, gottselig seyn und sich begnügen lassen. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, als das große Gut vieler Gottlosen. Du, Herr, kennest die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben. Sie werden nicht zu Schanden werden in der bösen Zeit, und in der Theuerung werden sie genug haben. Von dem Herrn wird eines frommen Mannes Gang gefördert, und der Herr hat Lust an seinen Wegen. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen, sondern der Herr hält ihn bei der Hand. Siehe, des Herrn Auge sieht auf die, so ihn fürchten, und die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seelen vom Tode errette, und sie ernähre in der Theuerung. Du wollest auch, lieber Gott und Vater, unsere fromme Obrigkeit, unsern König und unser liebes Vaterland segnen und uns

behüten vor falscher Lehre, vor Krieg, Seuchen Ungewitter und theuerer Zeit. Du wollest auch mich (mein Weib und meine Kinder) und alle frommen Christen an Leib und Seele segnen und behüten, und mein ganzes Haus, und Alles, was ich habe, durch den Schutz deiner heiligen Engel vor allen unreinen und bößen Geistern gnädiglich schützen und bewahren, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet

in schwerer Krankheit.

Ach du barmherziger, gnädiger Gott und Vater, ich klage und bekenne dir, daß ich bis daher mein Leben, das du mir verliehen hast, übel zugebracht und nicht zu deiner Ehre sondern zur Vollbringung meiner Lüste verwendet habe. Ich habe mehr mir selber gelebt als dir. Ach Herr, wie herzlich leid ist es mir, daß ich die kurze Zeit meines Lebens so schlecht angelegt habe. Darum erkenne ich nun, daß du mich meiner Sünden wegen heimsuchest, und diese Krankheit mir zuschickest, um mich zur Buße zu rufen. Du richtest mich billig, o Herr, und züchtigest mich, daß ich nicht mit der gottlosen Welt verdammt werde. Du erinnerst mich durch diese Krankheit an meine Sterblichkeit und willst mich lehren, daß mein Leben ein Ziel habe und ich davon muß.. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen, die so sicher leben! Sie gehen dahin und sind wie ein Schatten, sie sammeln und sorgen, und wissen nicht, wer es kriegen wird. Und nun Herr, wessen soll ich mich trösten? Errette mich von meinen Sünden. Ich weiß, daß mein Leben in deiner Hand steht, du hast alle meine Tage auf dein Buch geschrieben. Es war dir mein Gebein nicht ver-

borgen, da ich gebildet wurde in Mutterleibe. Aber, o Herr, deine Pfeile stecken tief in mir, und deine Hand drücket mich sehr. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe vor deinem Drohen, und kein Friede ist in meinen Gebeinen vor meinen Sünden; sie gehen über mein Haupt und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. Mein Herz bebt, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir. Ich bin wie zum Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir. Ach mein Gott, bewahre meine Seele vor allen Anfechtungen. Bewahre mein Herz und meine Sinne in dem Frieden meines Herrn Jesus Christus. Du weißt, o Herr, daß ich das Werk deiner Hände bin, und daß du mich aus Leimen gemacht hast. Ach wie bald bin ich zerbrochen! Darum schone meiner und zerbrich nicht im Zorn das Werk deiner Hände. Du bist ja meine Zuversicht gewesen, als ich noch an meiner Mutter Brüste war. Siehe, um Trost ist mir sehr bange, nimm dich meiner Seele an, daß sie nicht verderbe und wirf alle meine Sünden hinter dich. Ist es dein heiliger Wille, so richte mich wieder auf und heile mich, denn ich bin sehr schwach. Jesus † Christus, du himmlischer Arzt, lindre meine Schmerzen und heile mich durch deine Wunden. Laß dein bittres Leiden und Sterben meine Arznei seyn. Laß mich den Saum deines Kleides, dein heiliges Sakrament berühren, und mich mit deinem Leibe und Blute bekleiden, damit ich durch deine Kraft, die von dir ausgeht, gesund werde. Amen.

Gebet

in theurer Zeit und Hungersnoth.

Allmächtiger, barmherziger, gütiger Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Ach Herr! wir haben diese theuere Zeit sehr wohl verdient; denn du hast gedrohet, es soll ein fruchtbares Land nichts tragen um der Sünde willen derer, die darauf wohnen. Ach Herr! unsere Missethat drücket uns hart, du wollest uns unsere Sünden vergeben.

Erhöre uns nach deiner Barmherzigkeit, und thue auf deine milde allmächtige Hand, und sättige alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Du kannst ja rufen dem, das nichts ist, auf daß es etwas sey zum Lobe deines Namens. O so suche unser Land heim und mache es reich, baue selbst das Land und laß das Getreide wohl gerathen. Tränke seine Furchen, und segne sein Gepflügtes, mache es weich mit Regen, und segne sein Gewächs, kröne das Jahr mit deinem Gut, laß deine Fußstapfen triefen von Fett. Mache fröhlich alles, was da lebet. Denn du, Herr, unser Gott, bist groß und von großer Kraft, und es ist unbegreiflich, wie du regierest. Du kannst den

Himmel mit Wolken bedecken, und gibst Regen auf Erden. Du lässest Gras wachsen auf den Bergen. Du gibst dem Vieh sein Futter, und Nahrung den jungen Raben, die dich anrufen. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß ihre Bächlein hinfließen zwischen den Bergen. An denselben sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her, und machest das Land voll Früchte. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zum Nutzen des Menschen, und Wein, der des Menschen Herz erfreue, und bringst Brod aus der Erde, das des Menschen Herz stärke. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte. Ach Herr thue auf die Fenster des Himmels, und schütte herab deinen Segen in Fülle. Jesus † Christus! Du speisetest einst in der Wüste etliche tausend Mann mit wenigen Broden und ließest die übrigen Brocken aufheben; theile doch diese übrig gebliebenen Bröcklein unter die Hungrigen aus, deine Hand ist ja nicht verkürzt. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie, wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du ihnen ihren Odem weg, so vergehen sie und werden zu Staub. Lässest du ausgehen deinen Athem, so werden sie geschaffen, und die Gestalt der Erde wird erneuert. Darum, o Herr, speise uns mit deiner lebendigen Kraft, mit dem Wort, das aus deinem

Munde geht, und segne unsere Speise, und sättige unseren Leib mit wenigem, wie Elisa hundert Mann speisete mit zwanzig Broden. Tröste und speise alle Hungrigen und ernähre sie in der Theuerung. Gib allen Armen Geduld, und laß sie an deiner allmächtigen Hülfe nicht verzagen. Vermehre ihr Brod wie das Mehl der Wittwe zu Sarepta. Speise auch unsere Seele mit deinem heiligen Leibe und mit deinem heiligen Blute. Laß uns dasselbe und dein göttliches Wort süßer seyn als Honig, bis wir erwachen nach deinem Bilde und dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit. Amen.

Gebet

in leiblicher Armuth.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, du hast mir das Kreuz der leiblichen Armuth auferlegt. Gib mir Geduld, dieß Kreuz recht zu tragen, und deinem gnädigen Willen zu gehorsamen. Du machest arm und machest reich, du erniedrigest und erhöhest; zeige mir aber Mittel und Wege, wie ich mich und die Meinigen ehrlich ernähren möge und segne meinen Beruf und meine Arbeit. Du hast ja gesagt: daß sich alle Armen von ihrer Hände Arbeit ernähren sollen; laß diesen Segen auch über mich kommen. Laß mich aus deiner milden Vaterhand auch essen, und mit den Meinigen gespeiset werden; denn auch die Vögelein unter dem Himmel, die weder säen noch erndten ernährest du. Du kleidest und schmückest die Blumen auf dem Felde, ja du gibst einem jeden jährlich einen neuen Leib nach seiner Art; du wirst ja meiner und der Meinigen nicht vergessen, denn du, o himmlischer Vater weißt, daß wir es alles bedürfen. Deßhalb lehre mich zuerst suchen dein Reich und deine Gerechtigkeit, so wirst du mir nach deiner Verheißung auch die zeitliche Nothdurft zulegen. Und weil ich auf Erden von Menschen wenig Trost habe, so sey du mein Trost,

der du der Armen Zuflucht und Stärke heißest. Laß mir meine Armuth nicht zum Bösen dienen, so daß ich zu verbotenen Mitteln meine Zuflucht nehme, sondern zu desto stärkerm Glauben und Vertrauen auf Dich. Gib, daß ich Niemand mit meiner Armuth beschwerlich falle, sondern erwecke mir freiwillige Wohlthäter, die du lieb hast, und verleihe, daß allerlei Gnade bei ihnen wohne. Ach lieber Gott, ein Armer ist wie ein Fremdling auf Erden, den Niemand kennen will, und dessen sich Niemand annimmt. Das ist aber mein Trost, daß du gesagt hast: ihr sollt die Wittwen und Waisen und die Fremdlinge lieb haben, und ihnen Speise und Kleider geben, und euch fürchten vor dem Herrn euren Gott. Du, lieber Vater, hast es also geordnet, daß Reiche und Arme müssen untereinander seyn, du aber hast sie alle gemacht. Darum nimm dich auch meiner an, und laß mir nicht Unrecht noch Gewalt geschehen, daß ich nicht unterdrückt werde. Du sagest ja: Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, als ein Reicher, der auf verkehrten Wegen geht. Laß mich eingedenk seyn, was der alte Tobias zu seinem Sohne sagt: Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun. Und was David sagt: Das wenige, was ein Gerechter hat, ist besser, als das große Gut vieler Gottlosen. Ich bin jung gewesen und alt geworden, und habe noch nie den Gerechten verlassen gesehen, oder seinen Samen nach Brod gehen. Dieser Verheißung tröste ich mich und lasse mich begnügen, denn

es ist besser, wenig mit Gerechtigkeit, als viel Einkommen mit Unrecht. Wir haben nichts mit in die Welt gebracht, werden auch nichts mit hinaus nehmen. Darum bitte ich dich um ein solches Herz, welches sich mehr um den ewigen Reichthum bekümmert, als um zeitliches Gut; du wirst mir immer meinen bescheidenen Theil geben. Ich will auf Gott vertrauen und in meinem Berufe bleiben, denn es ist dem Herrn ein leichtes, einen Armen reich zu machen. Laß mich anschauen das Beispiel meines Erlösers Jesu Christi, der da sagt: Die Vögel des Himmels haben ihre Nester und die Füchse ihre Höhlen, aber des Menschen Sohn hat nicht so viel, da er sein Haupt hinleget. Du Herr bist mein Gut und mein Theil. Du erfreuest mein Herz, obgleich jene viel Korn und Wein haben. Ich bin arm und elend, der Herr aber sorgt für mich. Amen.

Das Geheimniß des Kreuzes,

ein Trost für alle Gläubigen.

Ach mein Gott und mein Herr, laß mich betrachten die Person, die um meinetwillen gelitten. Ist es nicht Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes? warum mußte er denn in einen so schmählichen Tod dahin gegeben werden? Ist er nicht der, über welchen der Vater vom Himmel gerufen: Dieß ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe? warum muß er denn jetzt seinen Zorn tragen? — Ist er nicht der Herr der Herrlichkeit? Warum ertrug er denn solche Schmach? — Ist er nicht der Allerstärkste? warum ist er denn so schwach geworden, daß er sich hat kreuzigen lassen? — Ist er nicht ein ewiger allmächtiger Gott? warum leidet er eine solche unaussprechliche Noth? — Ist er nicht das unbefleckte unschuldige Lamm Gottes? warum wird er denn zu einer solchen blutigen Schlachtbank geführt? — Ach der zarte Leib, der heilige und unbefleckte Leib, wie ist er verwundet! — Ach die heiligen Hände, womit er uns gesegnet, die heiligen Füße, die auf dem Wege des Friedens gewandelt, wie sind sie durchgraben! Ach der holdselige Mund und die rosenrothen Lippen, wie sind sie erbleichet! Ach sein ehrwürdiges heiliges Haupt,

wie ist es mit Dornen zerrissen! Ach sein liebreiches Herz, wie hat er uns dasselbe durch seine eröffnete Seite gezeigt! Ach das heilige, reine, zarte Herzblut, wie milde ist es aus seiner Seite geflossen, um uns von unsern Sünden zu reinigen! Ach die freundlichen Augen, die klarer sind als die Sonne, wie sind sie so verdunkelt! wie sehen sie so kläglich! wie rinnen sie mit Wasser, diese Thränenquellen der Liebe! — Ist doch alles so kläglich, und jämmerlich, was man an ihm siehet! — Ach er wurde so sehr geschlagen, daß nichts gesundes mehr an seinem Leibe war! — Das sind die Plagen und Strafen meiner Sünden, meine Missethat hat ihn so verwundet. O des großen Geheimnisses! o der großen Liebe! daß meine Sünden an dem allerheiligsten Leibe Christi sind gestraft worden! Ja durch ein solches heiliges Opfer mußte ich versöhnt werden. — Der Heilige trägt meine Unseligkeit, der Gerechte meine Ungerechtigkeiten, der Fromme trägt meine Bosheit, der Unschuldige trägt meine Schuld, der Herr gibt sich hin für seine Knechte, der Sohn Gottes für die Menschenkinder, der König der Ehren legt auf sich unsere Schmach, Gott gibt sich hin für sein Geschöpf, der Erlöser für die Gefangenen, der aller Welt Gott ist für die Verlornen, der Gesegnete für die Verfluchten, der Selige für die Verdammten, das Leben für die Todten. Ich habe gesündiget, was hat dieses unschuldige Lämmlein gethan? Ich bin gottlos gewesen, was hat dieser Gerechte verbrochen? Ach Herr! du wurdest um meiner Hoffart willen gedemüthiget, um meines Ungehorsams

willen gegeißelt, um meiner Wollust willen voll Schmerzen und Wunden geschlagen.

Ich habe den Tod verdienet, und du mußtest sterben. Ich war verkauft unter die Sünde, und du bist mein Lösegeld geworden, und hast die allerhöchste Bezahlung für meine Sünden geleistet. Ach mein Herr Jesu, wie könnte eine Sünde so groß seyn, die nicht mit diesem allertheuersten Schatze sollte bezahlt seyn? Wie könnte eine Uebelthat so gräulich seyn, die nicht durch solche große Schmach, Schmerzen und Pein sollte gebüsset seyn? Wie könnten der Sünden so viele seyn, daß sie nicht durch einen so großen Gehorsam, hohe Geduld, große Sanftmuth und hohe Demuth dieser heiligen hohen Person sollten hinweggenommen seyn. Ach mein Gott, wie konnte dein Zorn so groß seyn, daß er nicht sollte durch solchen Gehorsam, durch solches Trauern, Zittern und Zagen, blutigen Schweiß und bittern Tod versöhnt seyn? Darum sey mir gnädig, o Gott, und siehe nicht an meine Sünden. Nimm mich zu Gnaden an, und laß mich des theuern Blutvergießens deines lieben Sohnes Jesu Christi ewiglich genießen. Amen.

Gebet

zu den Wunden Jesu Christi.

Jesus Christus, der du meiner Missethat wegen verwundet, und um meiner Sünde willen zerschlagen bist, du hast nicht nur dem Apostel Thomas sondern auch mir die Wundmale an deinen heiligen Händen und Füßen und in deiner Seite gezeiget, damit ich sie im Glauben anschaue, und in meinem Herzen ewig bewahre. Ich bitte dich, gib mir zu erkennen, wie groß deine Liebe gegen uns arme Menschen sey. Drücke deine heiligen Wunden als ein Siegel auf mein armes Sünderherz, und laß mich erkennen, daß sie die Handschrift deiner göttlichen Liebe seyen, womit du dich mir verschrieben hast. Du, du bist meinem Herzen das Eine, das Noth thut, denn du hast die Handschrift des Gesetzes die wider uns war ausgelöschet, hinweggenommen und an das Kreuz geheftet, dagegen uns eine mit deinem heiligen Blute geschriebene Handschrift dargereicht, und dich mit uns auf ewig in Liebe verbunden. Und damit ich darauf sicher glauben und bauen könne, so hast du deine Seite eröffnen lassen, und mir dein liebevolles Herz zur stärksten Versicherung gezeigt. Darum will ich auch die Liebeszeichen

an deinem verklärten Leibe als eine unauslöschliche Handschrift meiner Erlösung schätzen und verehren; ich will sie suchen, diese immer für mich offenen Wunden, wenn sich mein Herz ängstiget, und an ihnen hängen bleiben, bis Ruhe und Friede wieder zu mir kehrt; ich will dir mein Herz entgegen halten, wenn es kalt und dürre ist, damit es von dem Wassern des Lebens, die aus ihnen quillen, wieder besprengt werde. O Herr Jesus! laß doch ja in dieser versuchungsvollen Zeit mein Herz seyn, wo mein Schatz ist, nämlich in Dir und deinen Wunden Will mir der Satan meine Sünden groß machen und mich in Verzweiflung bringen, so komme du und zeige mir deine Hände, Füße und Seite, damit ich darin das gnädige Vaterherz meines Gottes erblicken und mich der unaufhörlichen Versöhnung trösten möge. Zeige mir dein verwundetes Herz, wenn meine Noth und Angst am größten ist, und laß mich erfahren, daß mein Elend dir zu Herzen gehe, und du Mitleiden mit mir habest; o diese Herzenswunde und das Blut, das aus ihr geflossen, sagt mir: daß mein Herz unrein ist von Natur, und daß du es damit reinigen und alle böse Lust darin vertilgen willst. Du hast, o mein Erlöser, deine offene Seite am Kreuze Freunden und Feinden vor Augen gestellt, und bist für uns gestorben, da wir noch deine Feinde waren; o so bewege mein Herz, daß ich auch meine Feinde liebe, daß ich gerne vergebe und nicht rachgierig sey; denn auch du, Herr, hast am Kreuze nicht geschrieen, Vater, räche dich an meinen Feinden, sondern: vergib ihnen. Woher kommt es, daß unter den Menschen

die Liebe so erkaltet, als daher, weil sie deine heilige Wunden nie recht erkennen, dir nie dafür danken, und nie deine Liebe daraus trinken wollen. Wie die Taube, die außerhalb der Arche nirgends Ruhe fand, und wieder zu Noe zurück kam, so will auch ich, wenn meine Seele nirgends Ruhe finden kann, in deinen Wunden Ruhe suchen. Wenn meine Sünden aufwachen und über mein Haupt gehen, und wie eine schwere Last mir zu schwer werden, und ich schreie vor Unruhe meines Herzens, so zeige mir, Herr, deine Wunden. Wenn ich vor Seelennoth und leiblicher Krankheit weder ruhen noch schlafen kann, so laß mich in deinen Wunden ruhen wie ein Kind, das in seiner Mutter Schooß schläft, und wie Johannes, der an deiner Brust lag. Denn du hast gesagt: Kommet her zu mir alle, die ihr müheselig und beladen seyd, ich will euch erquicken, und ihr werdet Ruhe für eure Seele finden. Amen.

Vorbereitung

zum heiligen Abendmahl.

Jesus Christus, mein Herr und mein Gott! Wie groß ist deine Liebe, daß du uns mit deinem heiligen Leibe und Blute sogar speisen willst! Du sagst: wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, der bleibt in mir und ich in ihm; wie köstlich und tröstlich ist diese Vereinigung; wer will uns scheiden, wenn wir in Dir und du in uns bleibest? wer kann uns ferner noch schaden, wenn wir in dir sind? — Ja mit Leib und Seele für Zeit und Ewigkeit sind wir in dir bewahret und sicher vor allem Unglück. Siehe ich bin Staub und Asche, und du willst einen so kostbaren Schatz in mich legen! Du willst nicht nur meine Seele mit dir vereinigen. sondern auch durch dein heiliges Fleisch und Blut der Natur meines Fleisches Nahrung und Bestand erhalten! Wie unendlich theuer ist diese Gottesgabe! Wie Vieles, unendlich Vieles würden wir verlieren, wenn wir von dieser heiligen Opferspeise keinen Genuß hätten! Welche Aussicht in die selige Ewigkeit, in das Erbe des Erstlings der Auferstehung ist uns eröffnet, wenn der Leib und das Blut Christi in diesem Geheimniße unsere Leiber und unsere Glieder nährt, und sie zu Gliedern Christi macht! — Dein Apostel verkündet uns: Wir sind Glieder deines

Leibes von deinem Fleische und von deinem Gebeine. Er sagt dieses nicht von einem geistigen und unsichtbaren Menschen; denn der Geist hat weder Gebein noch Fleisch (Ephes. 5, 30. Luk. 24, 39.); sondern er redet von der Beschaffenheit des wirklichen Menschen, welcher aus Fleisch, Sehnen und Gebeinen besteht, und durch den Kelch, welcher sein Blut ist, genährt, und durch das Brod, welches sein Leib ist, gestärkt wird. Denn wie ein Weinstock, in die Erde gepflanzt, zu seiner Zeit Frucht trägt, und ein Waizenkorn, das in die Erde fällt, und aufgelöset wird, vielfach aufersteht durch den heiligen Geist, der alles zusammenhält; nachher aber wenn es das Wort Gottes aufnimmt und durch dasselbe zu dem Gebrauche der Menschen neugeschaffen worden, zum Leib und zum Blute Jesu Christi wird; so werden auch unsere Leiber durch dasselbe genährt, in die Erde gelegt, und in ihr aufgelöset, zu ihrer Zeit auferstehen, indem ihnen das Wort Gottes die Auferstehung verleiht, zur Verherrlichung Gottes des Vaters, welcher in Wahrheit das Sterbliche mit der Unsterblichkeit umgibt, und dem Verweslichen die Unverweslichkeit schenkt; denn Gottes Macht wird in der Schwäche vollendet; damit wir nicht, als wenn wir das Leben von uns selbst hätten, einmal aufgebläht werden, uns gegen Gott erheben, und ein undankbares Herz annehmen, sondern durch Erfahrung wissen, daß wir durch seine Großmuth, und nicht durch unsere Natur, das ewige Fortbestehen besitzen, und nicht von Gottes

Herrlichkeit, wie sie ist, wie die gefallenen Engel abirren, noch unsere Natur verkennen, sondern wissen, was Gott vermag, und welche Wohlthaten der Mensch erhält [1]). Hätten wir diese heilige Speise und diesen heiligen Trank nicht, wer möchte für die getaufte Seele bürgen, daß sie nicht, wenn sie ohne diese überschwenglich heilsame Nahrung den Ewigkeiten zueilt, mit dem Besitzthum ihrer Seligkeit einen Fall thun kann, wie Lucifer? — O, welch eine Tiefe der Weisheit und Güte Gottes! O anbetungswürdiges Geheimniß, in welchem das heilsame Gegenmittel wider Tod und Hölle liegt! — In dir ist die hohe überwiegende Gotteskraft verborgen, die sich an der Schwachheit vollkommen erzeigt, damit der Mensch nicht nur hienieden die Kraft Gottes an seiner geistlichen und leiblichen Schwäche kennen lerne, und dadurch besser werde, sondern auch jenseits, wenn diese Gottesmacht in seiner Schwäche vollendet seyn wird, erkenne, daß er das Leben nicht von sich selbst erhalten habe und stolz werde, wie Lucifer; sondern in der Demuth verbleibe wie die Engel vor dem Falle, wie Adam vor der Sünde, damit in alle Ewigkeit nicht wiederkehre jene schreckliche Verirrung, wodurch ein ganzes himmlisches Fürstenthum sich von Gott losgetrennt hatte. O darum, darum, o mein Jesus und mein Alles hattest du ein so dringendes Verlangen, mit deinen Jün-

---

1) Irenäus V. Buch gegen die Irrlehren.

gern das Abendmahl zu halten! Darum sagtest du zu ihnen: „Mich verlangt herzlich, dieß Osterlamm mit euch zu essen, bevor ich leide." (Luk. 22, 15.)

Darum, o mein Herz, trauere und verzage nicht! Dich kann weder Tod noch Verdamniß mehr halten! — Ich will mich mit dem Aussätzigen nähern zu diesem Brunnen aller Reinigkeit; ich bin elend und dürftig, der Leib und das Blut Jesu Christi ist reich wie die Sonne, die allenthalben umsonst ihre Strahlen über den ganzen Erdboden verbreitet; ich bin ein Sünder, hier ist die Gnadenquelle; ich bin krank, hier komme ich zu meinem rechten Arzt; ich bin hungrig und durstig, hier ist das rechte Himmelsbrod, und der Trank der Erquickung! — O Herr und Gott! Bereite nur mein Herz würdiglich, diesen großen Schatz im wahren Glauben, in wahrer Buße, in inniger Liebe und Demuth zu empfangen. Welch einen schönen Tempel bereitete Moses und Salomon dem Gnadenstuhle? Ach schmücke meine Seele mit dem Lichte der Andacht, mit dem Gold des Glaubens, mit den schönen Teppichen der Liebe und Demuth, mit der Krone der Hoffnung, und vermehre in mir alle geistlichen Gaben. Denn wie kann mein Glaube besser gestärkt werden, als wenn mir die Vergebung der Sünden durch Christi Leib und Blut in meinem Herzen versiegelt wird? Wie kann in mir die Liebe Gottes und meines Nächsten vermehrt werden, als wenn mich mein Herr Jesus Christus durch seinen Leib und sein Blut mit ihm und allen Gläubigen vereinigt und Einen Leib aus uns

macht? Wie kannst du mir, o lieber Herr, meine Hoffnung besser stärken, als wenn du mich mit einer unsterblichen Speise zum ewigen Leben nährest? — Laß mich dann auch, der du mein Fleisch und mein Blut geworden bist, alles was dir wohlgefällt, von Herzen lieben! Lasse dein Wille mein Wille werden; lasse das, was dir zuwider ist, auch mir zuwider seyn! Mein Fleisch und Blut ist dein Fleisch und Blut, und dein Fleisch und Blut ist mein Fleisch und Blut; darum lasse mich es nicht zur Sünde mißbrauchen, sondern allein zu deiner Ehre, zu deinem Wohlgefallen leben. Laß mich auch fernerhin durch die Kraft deines heiligen Fleisches und Blutes williger und stärker werden, mein Kreuz zu tragen, in der Trübsal geduldig, in der Verachtung demüthig, in der Beleidigung sanftmüthig, in der Liebe beständig und im Gebete anhaltend seyn, damit ich die Kraft deines Leibes und Blutes in meinem Leben, und die Früchte deiner Erlösung in meinem Glauben allezeit fruchtbar empfinden möge. Amen.

Lobgebet
zu Jesus Christus.

Jesus Christus, meine Liebe, meine Freude, mein Licht, mein Heil, mein Schmuck, mein, König, mein Hirte, mein ewiger Hoherpriester, mein Leben, meine Weisheit, mein Friede, meine Ruhe, meine Gerechtigkeit, meine Heiligung, mein Gnadenthron, mein einziger Mittler, meine Hoffnung, mein Schutz und meine einzige Zuflucht, wie soll ich dich würdiglich loben? O du Glanz der Herrlichkeit Gottes, du Ebenbild des Vaters, in dir allein bin ich heilig, gerecht und selig, ohne dich aber ungerecht, unheilig und verloren. Unselig bin ich, wo ich bin, wo du nicht bei mir und in mir bist. Komm, meine Freude, in mein Herz und erfreue mich! Komm, mein Leben, und stärke mich! Komm, mein Licht, und erleuchte mich! Komm, du Trost aller Heiden, und tröste mich! — Komm, meine Liebe, und erquicke mich! — O du ewiges Wort des Vaters rede in mir, auf daß die ganze Welt in mir schweige! O du ewige Klarheit, leuchte in mir! O du ewige Wahrheit, lehre mich! O du heilsamer Arzt, heile mich! O du himmlischer Noe, strecke deine Hand aus und nimm meine Seele, diese arme Taube zu dir, denn sie kann sonst nirgends Ruhe finden! —

Wie lieblich sind deine Wohnungen, o Herr, meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn, meine Seele freuet sich in dem lebendigen Gott. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, deinen Altar, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott! Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachfolgen. O Herr Jesus Christus, wie wunderbar ist dein Name, wie groß sind deine Werke, wie heilig ist dein Wort, wie tröstlich ist dein Leiden, wie siegreich deine Auferstehung, wie herrlich deine Himmelfahrt! Wie hoch und erhaben ist dein königlicher Stuhl, wo dich alle Engel anbeten! Wie unaussprechlich ist deine Gewalt! Wer wollte dich nicht fürchten, du König der Ehren? Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, es ist der König der Ehren. Gelobt sey, der da kommt im Namen des Herrn. Amen.

Der Name Jesus Christus.

1.

Ein Nam' ist mir ins Herz geschrieben,
Den keine Zunge würdig spricht.
Auch wenn mich Alles will betrüben,
Ist er mir Salbe, Trost und Licht.
So oft ich Jesum höre nennen,
Will mir das Herz im Leibe brennen.

In dir, o Jesus, ist mein Himmel!
Dein Nam' ist meine Seligkeit!
Im Sorgendrang, im Weltgetümmel
Gibt er mir Halt und Festigkeit.
Ist Jesus immer meine Freude,
Bleibt jeder böse Geist bei Seite.

Mein Herz hüpft auf bei diesem Worte;
In Jesu bin ich außer mir.
Nach dieser gold'nen Lebenspforte
Geht meine Seele voll Begier.
Wie Traubensaft und Honigspeise
Ist's, wenn ich ihn Mein Jesus heiße.

O könnt' ich wohl was Schönres sagen?
Herz, Mund und Hand spricht Jesus! aus.
Ruf' ich, so hört er meine Klagen,
Sink' ich, so reißt er mich heraus.
Nichts außer ihm ist meine Freude;
Er ist und bleibt des Herzens Weide.

Ich hab's gesagt, mein Jesus bleibet
Mein Herr und Gott, mein Trost, mein Muth.
Ob auch die Welt Gespötte treibet
Und Scherz mit meinem höchsten Gut,
Soll doch kein Aug' was andres sehen,
Als Jesum hier im Herzen stehen.

2.

Wer Jesum bei sich hat, kann feste stehen,
Wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen.
Wer Jesum bei sich hat, was kann dem schaden?
Sein Herz ist überall mit Trost beladen.

Wer Jesum bei sich hat, der hat den Himmel,
Wünscht zu verlassen nur das Weltgetümmel.
Wer Jesum bei sich hat, der lebt zufrieden,
Vergnügt mit dem, was Gottes Hand ihm hat beschieden.

Wer Jesum bei sich hat, der mag nicht haben
Die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben.

Wer Jesum bei sich hat, hat genug auf Erden,
Und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

Wer Jesum bei sich hat, kann sicher reisen;
Er wird ihm schon den Weg zum Himmel weisen.
Wer Jesum bei sich hat in höchsten Nöthen,
Den kann kein Teufel nicht, noch Mörder tödten.

Wer Jesum bei sich hat, ist wohl beschützet,
Wenn's heftig donnert, wenn's erschrecklich blitzet.
Wer Jesum bei sich hat, darf nicht erschrecken,
Wenn seine Sünden Furcht und Angst erwecken.

Wer Jesum bei sich hat, darf nicht verzagen,
Er kann den Satan selbst leicht von sich jagen.
Wer Jesum bei sich hat, wird nicht verderben;
Wer Jesum bei sich hat, kann fröhlich sterben.

Jesus! Jesus! Jesus!

Heilig! Heilig! Heilig!

Im Namen Jesus Christus sollen sich alle Kniee beugen, im Himmel, auf der Erde und unter der Erde. Amen.

Bitte und Ankündigung.

Die Mitglieder des lebendigen Gebetskranzes werden freundlich ersucht, ihre geistlichen und leiblichen Gnadenerfahrungen dem Unterzeichneten mitzutheilen, und das gute Werk, das dieser Verein unter dem Beistand des heiligen Geistes begonnen, mit Beiträgen zu unterstützen. Besonders bitten wir die in der Erkenntniß Jesu Christi geförderten Seelen, die Ergüsse ihres Herzens uns kund werden zu lassen, und damit unsern Gebetskranz zu schmücken. — Möge Israel blühen wie eine Rose! (Hoseas 14, 6) Möge ihr Wohlgeruch sich verbreiten über alle Lande und allen bedrängten Seelen Erquickung und neues Leben bringen! Ja, mögen alle noch verschlossenen Knospen am lebendigen Gebetskranze aufbrechen und einen baldigen Frühling verkünden! Damit solches geschehen möge, so künden wir auf künftige Ostern 1845 an:

**Die zweite Rose
am lebendigen Gebetskranz
der ganzen Christenheit.**

München im Monat November 1844.

Joseph Alan Aman,
wohnhaft auf dem Petersplatz Nr. 8.

Geisteserhebungen und Gebete
zu
Gott und seinen Heiligen.
Gebetbuch
für Christen, die im Geiste und in der Wahrheit beten wollen, zum täglichen, nach den Quatemberzeiten abwechselnden Gebrauch, und für verschiedene religiöse Veranlassungen und einzelne Festtage der Heiligen.
Mit dem Bildnisse Jesu Christi.
Von
G. A. Fischer.
12. 12 ggr. 54 kr.

Vollständiges katholisches
Religionslehrbuch
für die
gelehrten Schulen und für Leute höherer Bildung.
Von
G. A. Fischer.
Dritte vermehrte Auflage. gr. 8. 12 ggr. oder 54 kr.

Dreißig
Tagreisen nach Sion,
oder die
Rückkehr vom Wege des Lasters auf die Bahn der Tugend.
Ein Erbauungs- und Unterrichtsbuch für jeden Christen.
Von
Martin Sir.
gr. 12. 14 ggr. 1 fl.

Bayerische Staatsbibliothek München

Jesus die Liebe.

Ein

Gebetbuch für Katholiken,

welche lieber kindlich als erhaben beten wollen.

Von

Fr. Xav. Schmid.

Mit 1 Kupf. 8. 10 ggr. 45 kr.

Der

ächte Katholik,

oder

Wegweiser zum Himmel,

durch Glauben, thätig in Liebe, genährt durch Hoffnung.

Ein

für Verstand und Herz angewandter Katechismus

des

katholischen Christen.

Von

Franz Xav. Schmid.

8. 16 ggr. 1 fl. 12 kr.

Seb. Winkelhofers

zusammenhängende Predigten

über die

christliche Gerechtigkeit.

1. — 4. Band.

Herausgegeben von einem Geistlichen des Erzbisthums München-Freising.

gr. 8. 4 Thlr. 4 ggr. 7 fl. 30 kr.

1. Band: Von der Sünde und den 7 Tod- u. Hauptsünden. gr. 8. 20 ggr. 1 fl. 30 kr.

2. Band: Von den Sünden in den heiligen Geist, von den himmelschreienden, fremden und Kirchensünden. gr. 8. 20 ggr. 1 fl. 30 kr.

3. Band: Von der christlichen Tugend und den guten Werken. gr. 8. 1 Rthlr. 1 fl. 48 kr.

4. Band: Predigten über die sieben heiligen Sakramente. In einem ganzen Jahrgang vorgetragen. gr. 1 Rthr. 12 ggr. 2 fl. 42 kr.

5. Band: 1 Rthr. 12 ggr. oder 2 fl. 42 kr.

6. Band: 12 ggr. oder 54 kr.

Bayerische Staatsbibliothek München

Buchbinderei
Theo Storfi
826 Alt

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ammann, Jos. Alan

Die erste Rose am lebendigen Gebetskranze der ganzen Christenheit

Bd.: 1

München 1845

Asc. 68 p-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10259377-6